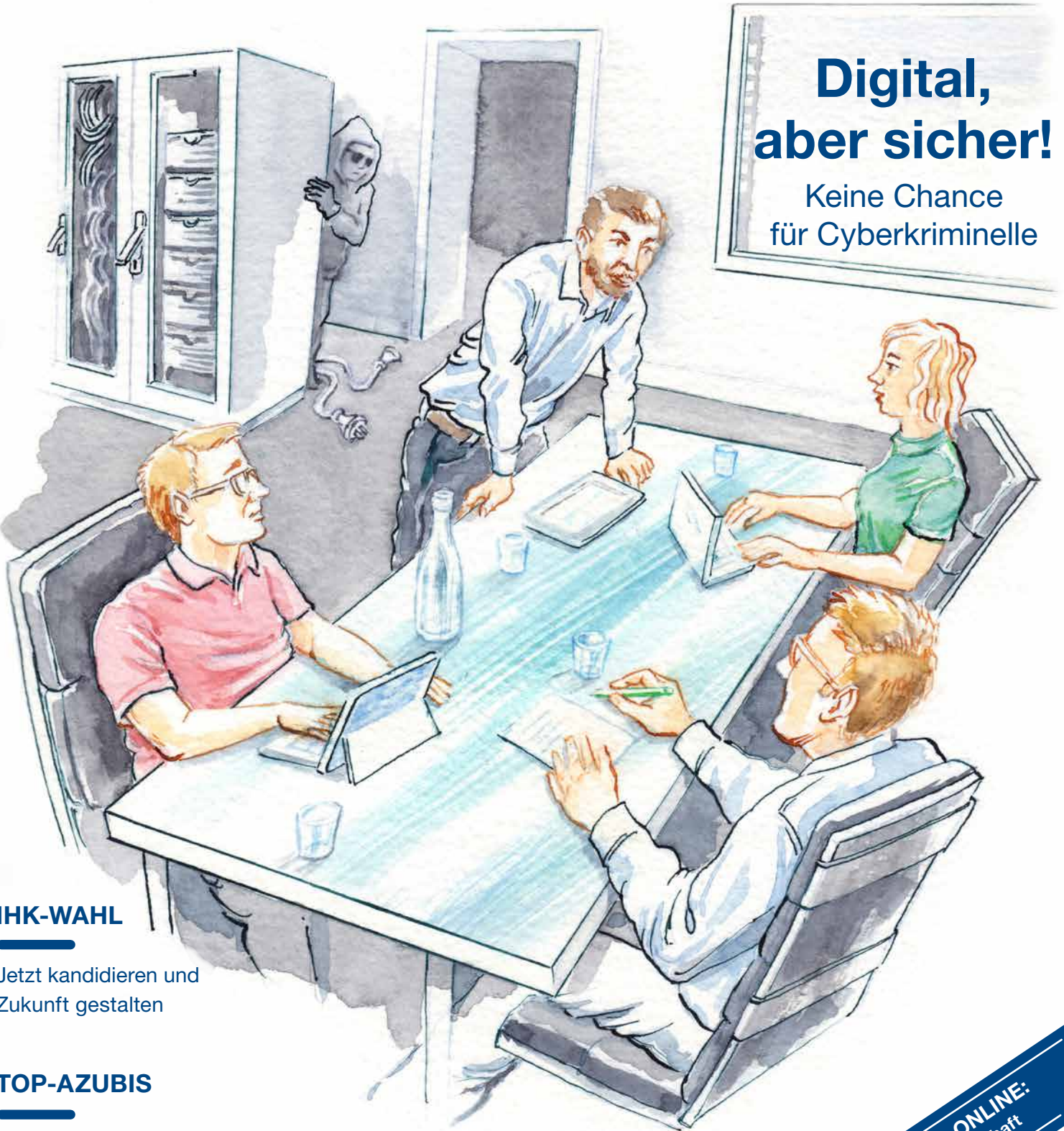


Unsere Wirtschaft ^{04/2023}

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Digital,
aber sicher!**

Keine Chance
für Cyberkriminelle



IHK-WAHL

Jetzt kandidieren und
Zukunft gestalten

TOP-AZUBIS

Die besten Nachwuchskräfte
aus unserer Region

BESUCHEN SIE UNS ONLINE:
ihk.de/ihklw/unserewirtschaft



Gewerbeleasing
**ab € 319,-
/Monat***



We are tomorrow.

NEUERÖFFNUNG: Erleben Sie den neuen vollelektrischen smart #1 bei Ihrem STERNPARTNER TESMER smart Center in Lüneburg und Buxtehude. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



STERNPARTNER
TESMER

Dahlenburger Landstr. 35
21337 Lüneburg

Lüneburger Schanze 14
21614 Buxtehude

* Unverbindliches Leasingbeispiel der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbetreibende. Hinzu kommen einmalige Überführungskosten (inkl. Zulassungsservice) in Höhe von 850 € inkl. USt. (714,29 € zzgl. USt.). Alle Preise/Raten jeweils zzgl. der zum Zeitpunkt der Lieferung geltenden Umsatzsteuer (USt.). Weitere Infos auf der smart mobility lease Website von ALD AutoLeasing D GmbH.

Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: --- (NEFZ) / 18,2 (BRABUS), 16,8 (Premium), 17,4 (Pro+) (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0; Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 400 (BRABUS), 440 (Premium), 420 (Pro+). Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem 'Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen' entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutsche Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern Scharnhausen, und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist.

Digital, aber sicher!

Die Cyberattacke hat die IHK-Organisation im Sommer 2022 zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt getroffen – unmittelbar nach der Corona-Krise und kurz nach Ausbruch des Ukrainekriegs. Damals waren die Beratungsleistungen und die digitalen Services unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) besonders gefragt. Entsprechend hat der Vorfall Unternehmen wie Mitarbeitende gefordert. Er hat aber auch gezeigt, worauf es in Krisen besonders ankommt: Resilienz.

Fakt ist, dass die Abwehr von Cyberkriminalität längst zum Unternehmensalltag gehört. Die Wirtschaft wird immer digitaler und das erfordert neues strategisches Denken und Handeln. Cybersicherheit wird ein wichtiger Aspekt bleiben, Resilienz aber meint, das Unternehmen widerstandsfähig zu machen – auch gegenüber Cyberkriminellen.

Nach Erkenntnissen der IT-Forensiker*innen und des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) stecken hinter der Cyberattacke auf die IHKs extrem professionelle Angreifer*innen. Sie hatten über eine Webanwendung Passwörter ausgespäht und sich über den Remote-Zugang in das interne Netz einer Schwesterkammer eingehackt. Die für die IT-Sicherheit der IHKs verantwortliche IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung (IHK-GfI) reagierte prompt und trennte alle Server vom Internet.

Ein solcher Angriff kann alle Unternehmen treffen, sagt IT-Sicherheitsexperte Jan-Niklas Puls im Interview ab Seite 26: „Sich darüber auszutauschen und voneinander zu lernen, bringt nur Gutes.“ Allerdings: Kaum jemand spricht offen über Cybervorfälle im eigenen Unternehmen. Dieses Schweigen wollen wir brechen.

Die gute Nachricht: Bei der Hackerattacke auf die IHKs konnte die IHK-GfI durch ihr schnelles Handeln Datenspiegung und Sabotage verhindern. Nichtsdestotrotz war der Vorfall eine nervenzehrende Herausforderung für Mitgliedsbetriebe, Kund*innen und Mitarbeitende. Inzwischen läuft zum Glück nahezu alles wieder normal und digital. Krise überwunden! Ich freue mich, wenn unser Beispiel dazu beiträgt, andere Betriebe dafür zu sensibilisieren, ihre IT sicherer zu machen und ihre Daten zu schützen. Impulse für mehr Cyberresilienz finden Sie ab Seite 18.



Michael Wilkens, stellvertretender IHKLW-Hauptgeschäftsführer, ist Digitalisierungsexperte unserer IHKLW und verantwortet das Thema Digitalisierung auch innerhalb der IHK Niedersachsen.
Kontakt: michael.wilkens@ihklw.de

Foto: Andreas Tamme/IHKLW



Wie Sie IT-Sicherheit und Datenschutz in Ihrem Unternehmen umsetzen, erfahren Sie bei der kostenfreien IHKLW-Beratung „Digitalisierung“: www.ihk.de/ihklw/digitale-wirtschaft.



06

So schöpfen
Unternehmen
digitale Vor-
teile aus



Unsere Region

08 / INNOVATIONS-SNACK

Veranstaltung für radikale
Neu-Denker*innen

10 / LEADERSHIP

WJ laden zur Konferenz „HeiKo“ ein

11 / AUSSENWIRTSCHAFT

Event auf der Hannover Messe

12 / GUT FÜR MENSCH UND TIER

150 Jahre Uelzener Versicherungen

Unser Titelthema

DIGITAL, ABER SICHER!

18 / HACKERATTACKE AUF IHKS

Was IT-Forensiker herausfanden
und was sich daraus lernen lässt

24 / IT-SICHERHEIT

Experte gibt Tipps für Unternehmen

26 / ES KANN JEDEN TREFFEN

Warum es sich lohnt, in
IT-Sicherheit zu investieren

Unsere IHKLW

32 / MOIN FUTURE

IHKs starten bundesweite
Ausbildungskampagne

33 / DAS SIND DIE BESTEN

Ausbildungsabsolvent*innen
mit Top-Abschlüssen

38 / WEITERBILDUNG

IHKLW-Angebote im
Überblick

Titel-Illustration: Thomas Escher/escher-illustration.com; Fotos: Mittelstand.Digital
Zentrum Hannover, Shutterstock.com/ VectorMine, Volkswagen AG, Philipp Schütze,
Joachim Schmitt

TÜVNORD

Vorsprung durch Qualifizierung

**TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist im Norden**

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugespitzt auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar



33

Applaus für die
Besten: Regionale
Top-Azubis im
Porträt



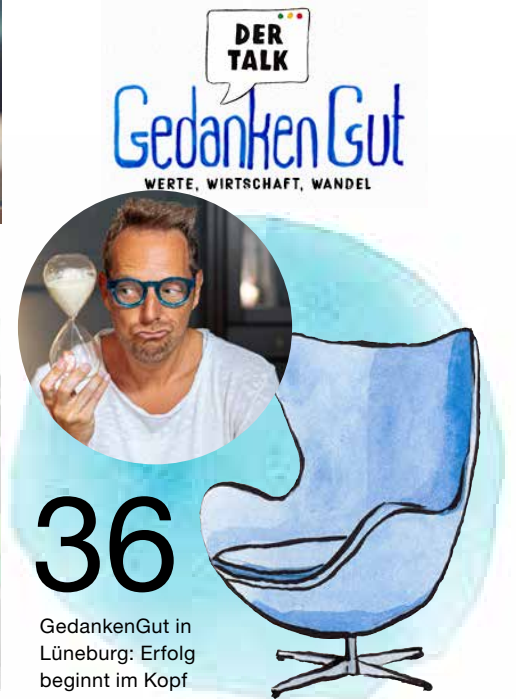
18

Die Lehren
aus der Cy-
berattacke
auf die IHKs



44

Ideen regionaler
Gründer*innen



36

GedankenGut in
Lüneburg: Erfolg
beginnt im Kopf

Unser Recht

40 / **FACHKRÄFTE IM FOKUS**
Tagung zu Internationalisierung
der Arbeitswelt

42 / **DATENSCHUTZ**
Expertentipps zu Newsletter und
Datensicherheit

Newsletter: Unsere Wirtschaft online lesen



Unter ihk.de/ihklw/unserewirtschaft können Sie unser
IHKLW-Magazin auch online lesen. Sie möchten über neue
Artikel informiert werden? Dann melden Sie sich an für
unseren IHKLW-Newsletter unter ihk.de/ihklw/newsletter.

Unsere Welt

44 / **NEUE GRÜNDUNGEN**
Geschäftsideen aus der Region

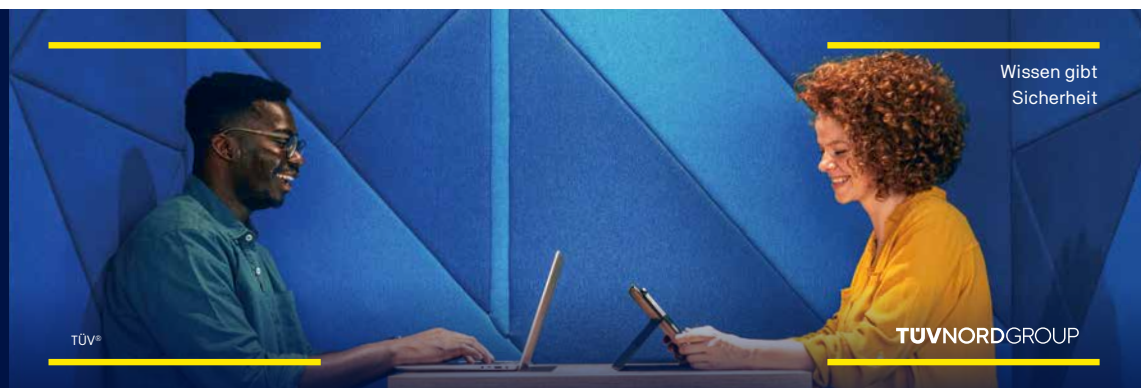
47 / **BUCHTIPPS**
Empfehlungen der
Buchhandlung Hohmann

SERVICE

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**

50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**

Einfach schnell und
direkt anmelden:
T 0800 8888-020
akd-hh@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare



Wissen gibt
Sicherheit

TUV®

TUVNORDGROUP

„Digitalisierung ist ein ständiger Prozess“

Zeitersparnis, bessere Qualität, mehr Termintreue und mehr Umsatz: Digitalisierung bringt Unternehmen viele Vorteile. Wie sie Potenziale ausschöpfen und wie das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover dabei unterstützt, verrät Experte Frank Offergeld.



Frank Offergeld ist Projekttechniker beim Mittelstand-Digital Zentrum Hannover und koordiniert die Firmengespräche. Wer sich beraten lassen möchte, kontaktiert ihn per Mail an offergeld@mitunsdigital.de oder Tel. 0174 1502091. Weitere Informationen unter www.digitalzentrum-hannover.de.

Corona, steigende Preise für Energie, Rohstoffe und Lieferkettenprobleme: Sind diese Krisen eine Hürde für Unternehmen, neue Innovationen im Bereich Digitalisierung anzustoßen?

Dass die Wirtschaftslage angespannt ist, merken wir auf jeden Fall. Die Betriebe sind damit beschäftigt, das operative Tagesgeschäft am Laufen zu halten. Das ist nachvollziehbar. Die gute Nachricht: Wir sind an der Seite der Unternehmen. Gerade innovative Lösungen, die es noch gar nicht am Markt gibt, begleiten wir sehr stark und entwickeln gemeinsam mit Unternehmen neue Strategien oder Lösungskonzepte und bauen Prototypen auf.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover ist 2021 angetreten, um die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) voranzutreiben. Inwiefern sind Sie diesem Ziel schon näher gekommen?

Digitalisierung ist ja ein ständiger Prozess, insofern gibt es kein wirkliches Ziel, an dem wir irgendwann ankommen werden. Aber die digitale Transformation ist in den Unternehmen in vollem Gange. Das ist auch gut so, denn wenn Unternehmen sich nicht jetzt mit dem Thema auseinandersetzen, laufen sie Gefahr, den Anschluss zu verpassen.

Vom Webshop bis zu künstlicher Intelligenz: Digitalisierung ist ein weites Feld. In welchen Bereichen unterstützt das Mittelstand-Digital Zentrum Han-

nover die regionale Wirtschaft?

Wir sind sehr breit aufgestellt: Digitale Technologien und Prozesse, Logistik, Ökologische Nachhaltigkeit, Künstliche Intelligenz (KI), IT-Sicherheit, Marketing und E-Business sowie Digitales Lernen gehören zu unseren Themenschwerpunkten. Um diese Themen in die Unternehmen zu bringen, bieten wir neben Informationsveranstaltungen, Firmengesprächen, Workshops und Webinaren auch Digitalisierungsprojekte direkt bei den Unternehmen an. Mit unseren kostenfreien Angeboten wollen wir die Unternehmen in die Lage versetzen, digitale Anwendungen und Technologien so bei sich einzusetzen, dass diese einen konkreten wirtschaftlichen Nutzen bringen und damit unmittelbar zu ihrer Zukunftsfähigkeit beitragen.

Können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Ein Beispiel ist ein Unternehmen aus dem Bereich der Lebensmittelproduktion, das seine Produkte an Supermärkte verkauft. Die Nachfrage schwankt stark, sodass der Betrieb nicht immer nachfragegerecht produziert. Mit dem Resultat, dass Lebensmittel verderben und entsorgt werden müssen. Gemeinsam mit dem Unternehmen arbeiten wir daran, die Nachfrage genauer prognostizieren zu können, indem wir unterschiedliche Informationen einbeziehen – Tageszeiten, Ferienzeiten, Wetter. Ziel ist es, diese Daten von einer KI auswerten lassen, um wesentlich präzisere Nachfragewerte prognostizieren zu können und die Produktion entsprechend anzupassen. Solche prototypischen Projekte setzen wir gemeinsam mit den Betrieben um. Die Ergebnisse veröf-

fentlichen wir auf unserer Website. Denn alle unsere Projekte haben Leuchtturmcharakter und dienen damit gleichzeitig als Impulse für andere Unternehmen.

Können Sie mit Blick auf den Digitalisierungsgrad branchenspezifische Unterschiede feststellen?

Nein. Unsere Erfahrung mit den kleinen und mittleren Unternehmen zeigt, dass es allenfalls Unterschiede mit Blick auf die Aufgabenbereiche gibt. Häufig ist die Digitalisierung im Büro weiter vorangeschritten als in der Produktion, die oft eine Blackbox ist. Die Möglichkeiten der Datengewinnung und -nutzung werden nicht ausgeschöpft. Oft hängt der Digitalisierungsgrad mit der Größe der Unternehmen zusammen beziehungsweise mit den personellen Kapazitäten. In größeren Unternehmen gibt es häufiger Mitarbeitende, die sich ausschließlich darum kümmern, die Digitalisierung strukturiert voranzutreiben.

In der Produktion gibt es also jede Menge Potenzial, um mit der Digitalisierung zu starten. Warum lohnt sich das für Unternehmen?

Vor allem in der Produktion bietet die Digitalisierung tolle Möglichkeiten, um effizienter zu arbeiten und die Qualität von Produkten zu erhöhen. Fertigungsprozesse lassen sich heutzutage durchgehend digital abwickeln: vom Auftragseingang über die Planung und Steuerung, die Anwendung digitaler Assistenzsysteme bis zur Qualitätssicherung und zum Versand der Produkte. Das beginnt damit, dass Unterneh-

men an der Schnittstelle zu Kund*innen einen Konfigurator einsetzen, einen digitalen Webshop implementieren oder digitale Tools zur Angebotskalkulation nutzen. Ein klassisches Beispiel ist die digitale Zeiterfassung, anhand der die Unternehmen genau ablesen können, wie lange es gedauert hat, einen Auftrag zu fertigen. Speziell im Bereich der Lohnfertigung ermöglicht das genauere Kalkulationen. Darüber hinaus kann auch eine automatisierte Qualitätssicherung realisiert werden. Es gibt beispielsweise KI-basierte Systeme, die das Bildmaterial fertiger Teile auswerten können. Damit lässt sich sicherstellen, dass wirklich alle Teile der gewünschten Qualität entsprechen.

Was bedeutet zunehmende Digitalisierung für die Mitarbeitenden?

Wichtig ist: Digitalisierung macht den Menschen als Mitarbeitenden nicht überflüssig. Aber mit der Digitalisierung verändern sich Tätigkeiten. Routineaufgaben lassen sich sehr gut automatisieren. Das bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihr Personal anders einzusetzen, mit der bestehenden Mannschaft mehr Aufträge zu bewältigen und dadurch mehr Umsatz zu generieren. Gerade in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels ist die Digitalisierung ein wichtiger Faktor.

■ Sandra Bengsch



Lesen Sie online weitere Antworten und welche Förderprogramme bei der Digitalisierung unterstützen.

Mittelstand-Digital

Das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover gehört zu Mittelstand-Digital. Mit dem Mittelstand-Digital-Netz-



Mittelstand-Digital
Zentrum
Hannover

werk unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen.

Weitere Informationen gibt es unter www.mittelstand-digital.de.

Von der Vision
über
zum Projekt.

3000

Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 50 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



Neuer dualer Studiengang Medien- und IT-Management



Die Berufsakademie Lüneburg bringt zum 1. August den dualen Studiengang Medien- und IT-Management an den Start. Dabei können Unternehmen sich als Praxispartner beteiligen.

Innerhalb von drei Jahren werden die Studierenden auf die gegenwärtigen und zukünftigen digitalen Herausforderungen vorbereitet. Neben

den Bereichen Medien, Informationstechnologie, Wirtschaft und Recht, vertiefen sie ab dem zweiten Semester entweder Medien oder Informationstechnologie. Zwei Tage pro Woche lernen die Studierenden an der Berufsakademie, die anderen drei Tage bringen sie die Theorie direkt in den Praxisbetrieben ein. Der Vorteil für Unternehmen: Sie können die Studierenden im Laufe des dualen Studiums in jenen Bereichen qualifizieren, in denen sie im Anschluss eingesetzt werden sollen.

Absolvent*innen mit der Vertiefung Medien können die betriebliche Medienproduktion sowie medial vermittelte Kommunikationsprozesse managen und Innovationspotenziale in der betrieblichen Kommunikation erkennen, entwickeln und umsetzen. Der Schwerpunkt Informationstechnologie qualifiziert für die Kommunikation zwischen der IT und der Führungsebene. Die Absolvent*innen können betriebliche Software- und Datenbankanwendungen und die technische Infrastruktur optimieren, IT-Projekte managen und System-, Daten- und Prozessanalysen vornehmen.

**Weitere Informationen unter Tel. 04131 34696,
wiehen@vwa-lueneburg.de oder unter www.mit-dual.de. red**

Wie radikale Innovationen gelingen

Die Bundesagentur für Sprunginnovationen – kurz „SPRIN-D“ – stellt sich am Mittwoch, 26. April, interessierten Unternehmen aus ganz Niedersachsen bei einem Online-Event vor. Von 14 bis 15.30 Uhr erfahren Innovator*innen, wie sie von ihren disruptiven Ideen profitieren können.

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die innovativ und disruptiv denken und (auch finanzielle) Unterstützung sowie Austausch zu ihren radikalen Ideen suchen. Referentin Barbara Diehl geht

darauf ein, wie das SPRIN-D-Team Entwickler*innen und Erfinder*innen aus Wirtschaft und Wissenschaft hilft, echte Sprunginnovationen zu schaffen.

Eine Anmeldung zu der kostenfreien Online-Veranstaltung ist erforderlich über den QR-Code



oder unter:
<https://veranstaltung.ihk-oldenburg.de/r/sprind2604gs>



Barbara Diehl
von SPRIN-D
ist Referentin der
Online-Veranstaltung
„Inno-Snack“
am 26. April.

Fotos: Hans-Jürgen Wege/Berufsakademie, SPRIN-D GmbH

BITTRICH & BITTRICH

STEUERBERATUNG



Digital und persönlich für uns kein Widerspruch!

Wir setzen auf **Digitalisierung**, weil diese –
richtig genutzt – Freiräume schafft.

Beratung zur
Digitalisierung



04131 - 75 99 00

bittrich.de

Konferenz „HeiKo“ mit Vorträgen zu Leadership

Mit der Heide-Konferenz (HeiKo) bieten die Wirtschaftsjuvenen am 17. Juni Impulse zu junger Führung und eine Plattform zum Austausch und zum Netzwerken.

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Lüneburg – Elbe-Heide-Region e.V. laden die Wirtschaft aus der Region am 17. Juni zur Heide-Konferenz (HeiKo) ein. In der Lüneburger LKH-Arena erwartet junge und erfahrene Unternehmer*innen ein abwechslungsreiches Tagesprogramm mit bis zu 18 verschiedenen Speaker*innen aus der Region. Im Fokus stehen die Themen Führung und Leadership, die in bis zu 36 Beiträgen aus verschiedensten Blickwinkeln betrachtet werden. Die Speaker*innen kommen dabei aus den unterschiedlichsten Bereichen – von der Sportmannschaft über die Feuerwehr bis hin zu Unternehmen, Politik und Verwaltung.

„Mit der HeiKo startet 2023 das Netzwerk-Event der jungen Wirtschaft in der Region Harburg, Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg. Wir bringen Entscheider*innen und Führungskräfte mit erfahrenen Unternehmenspersönlichkeiten aus der Region zusammen und wollen damit Multiplikator für das Thema junge Führung sein“, sagt Heiko Kösling, HeiKo-Cheforganisator und 2022er WJ-Kreissprecher. „Uns sind alle willkommen, die Lust auf ungezwungenen Austausch und Netzwerken haben.“

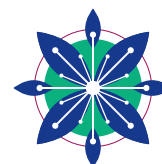
Auf dem Programm stehen sechs aufeinanderfolgende Slots mit Impulsen und Diskussionen, die alle die Themen Führung und Leadership im Fokus haben. Die Impulse dienen dabei insbesondere

der persönlichen Weiterentwicklung der Teilnehmer*innen als Unternehmer*innen und Führungskräfte. Durch die verschiedenen Hintergründe der Speaker*innen kann Führung in ihrer modernen Form aus ganz verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und diskutiert werden. Darüber hinaus steht das Netzwerken von interessierten Unternehmen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Heide-Konferenz bietet insbesondere den Wirtschaftsführer*innen der Region einen Rahmen, um neue Geschäftskontakte zu finden und Ideen für Innovationen auszutauschen.

Heiko Kösling: „Auf der HeiKo verbinden wir wertvolle inhaltliche Inputs mit zwanglosem Netzwerken und bringen so innovative Unternehmen aus der Region zusammen. Die Themen Führung und Leadership greifen wir dabei generations- und organisationsübergreifend auf.“

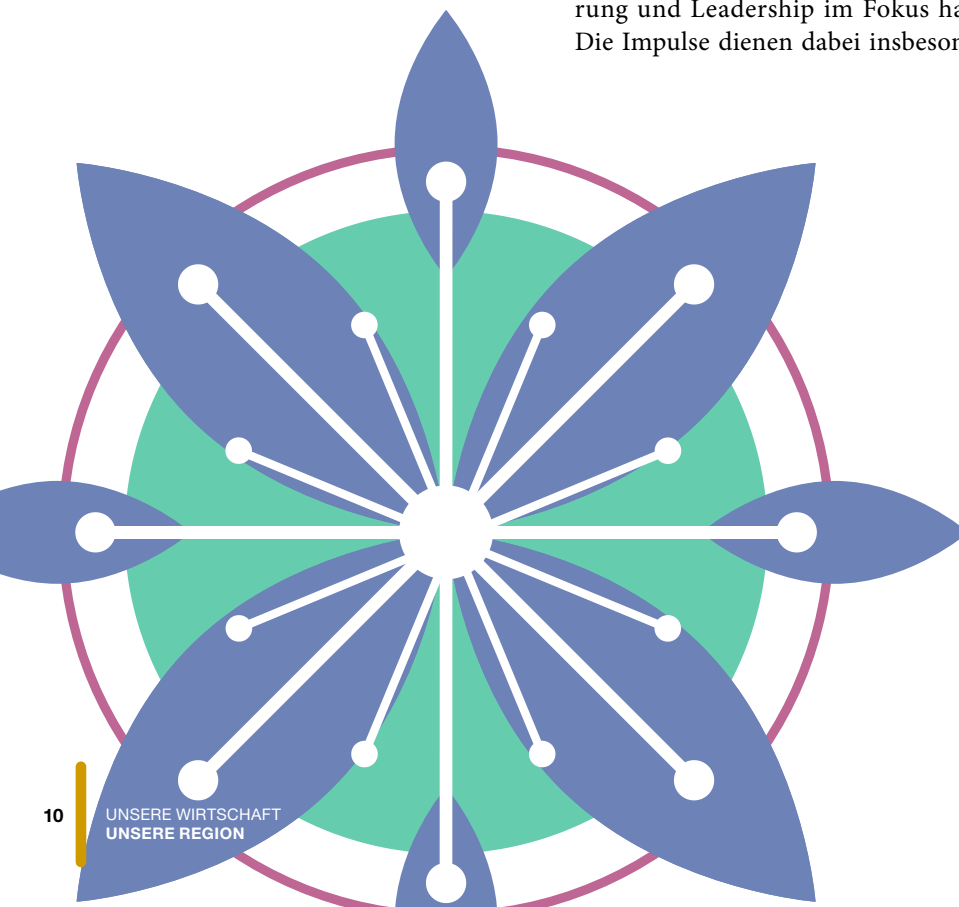
Im Anschluss an das Tagesprogramm und das Netzwerk-Event laden die Wirtschaftsjuvenen die Gäste zu einer Abendveranstaltung, um die Gespräche bei Getränken und einem Imbiss zu vertiefen.

■ Tobias Siewert



HEIKO 2023
HEIDE-KONFERENZ · LÜNEBURG

Mehr Informationen zur HeiKo, zu den Ticketkonditionen und zu den Möglichkeiten des Sponsorings sind unter www.heide-konferenz.de zu finden.





Niedersächsischer Außenwirtschaftstag

Das niedersächsische Wirtschaftsministerium organisiert während der Hannover Messe am Mittwoch, 19. April, den Niedersächsischen Außenwirtschaftstag unter dem Titel „Exporterfolg in der Dauerkrise“. Ab 15 Uhr stehen im H'UP, Halle 18, auf dem Messegelände Hannover Vorträge rund um aktuelle Herausforderungen für die Exportwirtschaft auf dem Programm. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Rahmen-

bedingungen es braucht, damit die Außenwirtschaft trotz Dauerkrise erfolgreich bleibt. Am Abend wird der Niedersächsische Außenwirtschaftspreis verliehen, auch Zeit zum Netzwerken und Austausch untereinander ist eingeplant. Die Teilnahme am Außenwirtschaftstag ist nach vorheriger Registrierung auf der Veranstaltungswebsite www.awt2023.nds.de kostenfrei. **ben**

Transformation der Industrie

Die Hannover Messe vom 17. bis 21. April versteht sich als Wissensplattform der industriellen Transformation. An den Ständen und auf den Bühnen erhalten Gäste Ideen, um ihren Energieverbrauch zu senken, den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren und sich gleichzeitig auf neue Kriterien von Kapitalgebern vorzubereiten. Weitere Informationen und Tickets unter www.hannovermesse.de. **ben**

297

Milliarden Euro betrug 2022 das Handelsvolumen zwischen Deutschland und China. Damit bleibt China die Nummer eins als wichtigster Handelspartner Deutschlands, gefolgt von den USA und den Niederlanden.

**ENTDECKEN SIE DIE VIELFÄLTIGEN
MÖGLICHKEITEN DES CADDY CARGO.**



* Nachlass gegenüber dem Listenpreis.
Abbildungen zeigen Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Angebot gültig bis zum 30.06.2023 oder solange der Vorrat reicht. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Autohaus Wolfsburg
Hotz und Heitmann GmbH & Co. KG
Heinrich-Nordhoff-Str. 119-123
38440 Wolfsburg, Tel. 05361 8639999-38
www.Autohaus-Wolfsburg.de

**DIE AUTOMEILE
WOLFSBURG**



Nutzfahrzeuge

Gut für Mensch und Tier

Tradition und Innovation Hand in Hand: In 150 Jahren hat sich die Uelzener Versicherung immer wieder neu erfunden.

Die Deutschen lieben Haustiere: Allein 16,7 Millionen Katzen und 10,3 Millionen Hunde leben hierzulande, zu fast jedem zweiten Haushalt gehört ein Tier. Weil im Ernstfall Tierarztkosten schnell in die Höhe steigen können, entscheiden sich immer mehr Halter*innen von Hund, Katze oder Pferd für eine Tierkrankenversicherung. Das Produkt ist nicht nur das erfolgreichste im Portfolio der Uelzener Versicherung, es wurde hier auch vor fast 40 Jahren erfunden.

Der Markenauftritt unter dem Slogan „Mensch.Tier.Wir.“ bringt auf den Punkt, worum es den rund 340 Mitarbeitenden geht: Das Wohlbefinden von Mensch und Tier steht im Mittelpunkt der Unternehmensphilosophie. „Es ist ja eine Symbiose“, sagt Imke Brammer-Rahlfs (58), die soeben als Vorstandsvorsitzende und Nachfolgerin von Dr. Theo Hölscher (66) an die Spitze des Unternehmens gerückt ist. „Tiere bringen Freude und gute Erlebnisse in die Familie. Dass das so bleibt, dabei unterstützen wir unsere Tierhalter.“

Sichtbar wird das bereits beim Eintritt ins Haus: An einer Wand im Foyer hängen Fotos von Mitarbeitenden mit ihren Haustieren. „70 Prozent unserer Mitarbeiter*innen sind Tierbesitzer“, sagt Brammer-Rahlfs. Das sei zwar nicht Einstellungsvoraussetzung, „aber das unter-



Imke Brammer-Rahlfs (58) ist neue Vorstandsvorsitzende der Uelzener Versicherungen. Sie sagt: „Wir wollen alles von unseren Kund*innen her denken. Das ist mein Antrieb.“

scheidet uns. Denn das bedeutet, dass wir die Sorgen und Nöte unserer Kund*innen wirklich verstehen und hier nicht nur technisch eine Versicherung abbilden.“

Was dabei auch klar wird: In 150 Jahren hat sich die Uelzener Versicherung mehrfach neu erfunden. Während Empathie und Emotion heute eine selbstverständliche Größe sind, ging es anno 1873 um Existenzen. Mit der Gründung der „Viehversicherungsbank für die Provinz Hannover“ sicherten Landwirtschaftsunternehmen ihren Tierbestand gegen Risiken wie Seuchen ab. Nachdem der Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zur größten deutschen Tierversicherung aufgestiegen war, folgten große Brüche durch die beiden Weltkriege und der Neuaufbau

nach 1945. Die Uelzener schloss Kooperationen und erweiterte das Geschäftsfeld zeitweise um Lebens- und Rechtsschutz-, Haus- und Kfz-Versicherungen.

Mit der Tierkrankenversicherung brachte das Traditionsunternehmen 1984 dann ein völlig neues Produkt auf den Markt: „Am Anfang wurden wir in der Branche ein bisschen belächelt“, sagt Hölscher, „wir waren der First Mover. Das war mutig und weitblickend.“ Denn sie hatten erkannt, dass sich die Rolle des Haustieres stark gewandelt hatte. „Damit kam eine völlig neue Zielgruppe in den Blick“, sagt der Agraringenieur. „Früher fing die Katze die Mäuse, der Hund war der Wachhund und das Pferd der Ackergaul. Heute sind sie Familienmitglieder.“



Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Theo Hölscher (66) stand lange an der Spitze des Unternehmens. Er sagt: „Eigentlich sind wir ein Start-up seit 150 Jahren.“

In der Folge hat sich das Unternehmen wieder auf seine Kernkompetenz „Tier“ verschlankt. Unter den 600.000 Kund*innen sind heute noch rund 8.000 Landwirt*innen. Nach dem Ausbruch von Maul-und-Klauen-Seuche und BSE zu Beginn der 2000er-Jahre wurde die angestammte Sparte der landwirtschaftlichen Tierversicherung unter dem Dach einer Mitversicherungsgemeinschaft neu geordnet. „Wir sind stark aufgestellt, weil wir uns strategisch klar positioniert und neue Strukturen entwickelt haben“, sagt Hölscher. Das Unternehmen erzielte 2021 einen Gewinn vor Steuern von 8,8 Millionen Euro und kam 2022 auf einen Gesamtumsatz von 172 Millionen Euro.

Digitalisierung und mobile Arbeitsmodelle wurden während der Pandemie im Schnelltempo vorangetrieben. Brammer-Rahlfs, die nach dem Studium 1991 als Sachbearbeiterin im Hause anfang, nimmt heute die Historie als Ansporn: „Wir wollen uns als Versicherung neu erfinden und

alles von unseren Kund*innen her denken. Das ist mein Antrieb“, sagt die Diplom-Kauffrau.

Ob es um Gesundheitsfragen, Prävention, Pflege oder Urlaub mit dem Hund geht – die Uelzener kann mit hoher Beratungsqualität und langjähriger Erfahrung bei Tierhaltenden punkten. Die Übernahme der „Deine Tierwelt GmbH“, einem digitalen Tierversorgungsportal, passt da genau ins Konzept. Brammer-Rahlfs – sie hat selbst ein Pferd und einen Hund – betont dabei, dass der Erfolg auf vielen Schultern ruhe: „Wir haben ein tolles Team, das unseren Kund*innen mit Verständnis begegnet und uns im Vorstand Rückhalt gibt.“ Ihr Vorgänger Hölscher – als Nicht-Tierhalter ein Exot im Unternehmen – sieht das genauso. Er übergibt den Führungsstab daher ganz gelassen: „Eigentlich sind wir ein Start-up seit 150 Jahren. Jetzt geht es in die nächste Etappe.“

■ Ute Klingberg

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

100 Jahre

Heinrich Blajus, Inh. Johannes Weide e. Kfm.

Soltau (16. Mai)

75 Jahre

Smurfit Kappa Wellpappenwerk Schneverdingen GmbH

Schneverdingen (4. Mai)

Walter Dobberphul KG

Trebel (25. Mai)

50 Jahre

**Sanitätshaus Möhrmann
Inhaber Dirk Möhrmann e.K.**

Soltau (1. April)

**GSC-Electronic-Center
Rudolf-S. Geistlinger e. K.**

Celle (2. Mai)

Urkunden zum Firmenjubiläum

Sie feiern mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus: www.ihk.de/ihklw/firmenjubilaeum.

Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen

Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum? Die IHKLW stellt Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter www.ihk.de/ihklw/jubilaeum.



Marktbesicker
Dirk Meyer liebt
seinen Job, auch
wenn dieser arbeits-
intensiv ist.

Es ruckelt in der Frischezone

Energiepreise, Personalmangel und Nachfolgesorgen stellen den Lüneburger Wochenmarkt vor Herausforderungen. Wie die Standbetreibenden sich für die Zukunft aufstellen.

Für Dirk Meyer ist es der schönste Beruf: Gärtner und Marktbesicker. In dritter Generation bietet er mittwochs und samstags vor dem Lüneburger Rathaus Ware an, Bohnen, Möhren, Kartoffeln, rote Beete, Salate, Kräuter, Kohl. Das meiste produzieren der 52-Jährige und seine Frau Melanie auf sechs Hektar Feld und in Treibhäusern in Stove in der Elbmarsch selber. Meyer, der seit drei Jahrzehnten auf dem Lüneburger Markt verkauft, steht auch für eine Tradition. Und für ein mögliches Ende.

Denn einigen der rund 45 Marktbesickenden ist klar, sie finden keine Nachfolger. So geht es auch Meyer, der vier Märkte ansteuert: „Meine Töchter Cinja und Ayna wollen nicht weitermachen.“ Die jungen Frauen packen zwar mit an; aber sie sehen, wie viele Stunden ihr Vater schuftet: „Morgens um drei muss ich raus, um vier bauen wir auf. Gegen 15 Uhr sind wir wieder zu Hause, dann beginnen die Vorbereitungen für den nächsten Tag, aufs Feld.“ Dazu engagiert er sich in der Kommunalpolitik und bei der Feuerwehr, nachts um 23 Uhr geht es ins Bett. „Ich schlafe tagsüber mal 'ne Stunde im Lkw.“



Nachfolge unklar: So wie Dirk Meyer geht es vielen Marktbesickenden.

Generationswechsel – nur eine Herausforderung, vor der der Wochenmarkt steht. Im Rathaus machen sich Erster Stadtrat Markus Moßmann und Marktmeister Norbert Stegen Gedanken, was geschehen muss. Die Stadt ist Veranstalter des Marktes. Mit dabei ist Cord Wöhnecke, Vorsitzender des Vereins Lüneburger Wochenmarktbesicker.

In der Analyse ist sich das Trio einig: Im Corona-Lockdown wirkte der Markt wie ein Magnet der Normalität. Nun spüren Kund*innen neue Krisen: Krieg, steigende Preise für Energie, Wärme, Lebensmittel.

Der Discounter sei die günstigere Alternative. Die Markthändler*innen sind aktiv: Sie werben im Internet mit Videos, sie sind mit Wirt*innen im Gespräch, um Kochen auf dem Markt zu organisieren. Sie wollen Stände anders stellen, um Verweilzonen zu schaffen, feilen an weiteren Aktionen.

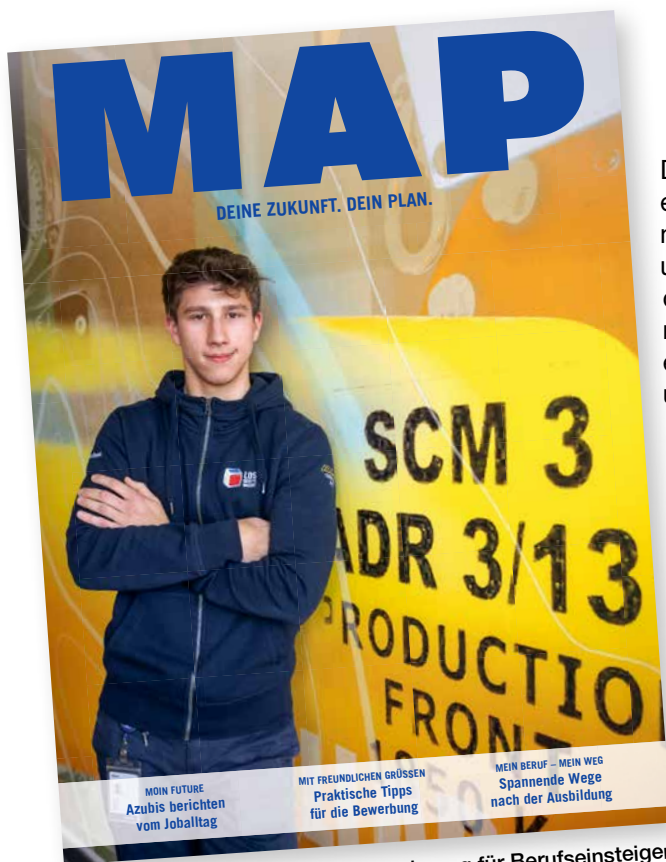
Längere Öffnungszeiten sind in der Diskussion – das sorgt für Skepsis in den eigenen Reihen. Selbst Wöhnecke sagt: „Wenn wir Erzeugerinnen und Erzeuger wollen, muss klar sein, die müssen in ihren Betrieben arbeiten, müssen aufs Feld.“

Personalmangel ist ein weiteres Thema und insgesamt wird es für Marktmeister Stegen zunehmend schwierig, neue Standbetreibende zu finden: „Die Warteliste ist ziemlich erschöpft.“ Die Marktleute stimmen sich ab, die Stadt unterstützt, im Sommer wollen sie gemeinsam ein neues Konzept präsentieren.

Dirk Meyer macht weiter, weil er stolz ist, zu sehen, was die Familie schafft. Er glaubt, dass er es so halten wird wie sein Vater. Der ist 83 Jahre alt und hilft trotzdem mit: „Das lässt dich nicht los.“

■ Carlo Eggeling

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungsscoaching und vieles mehr.

**Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!**

Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP

**DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.**

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00



Das IHKLW-Qualitätssiegel ist eine Bestätigung für Lisa Hölters, die bei der Sparkasse Lüneburg die Aus- und Weiterbildung verantwortet.

Sparkasse Lüneburg ist Top-Ausbildungsbetrieb

Die Sparkasse Lüneburg bietet eine exzellente Ausbildung. Das bescheinigt dem Unternehmen jetzt das Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW).

Um das Siegel zu erhalten, hat die Sparkasse ein vierstufiges Verfahren durchlaufen, bei dem eine unabhängige Jury wesentliche Bausteine der Ausbildung überprüft hat – Ausbildungsmarketing, Start der Ausbildung, Organisation und Durchführung, Prüfung und Abschluss der Ausbildung.

„Es freut uns sehr, dass unser Engagement für eine gute Ausbildung mit dem Siegel belohnt wurde“, sagt Lisa Hölters, Referentin Aus- und Weiterbildung bei der Sparkasse Lüneburg. „Die Ausbildung ist für uns das Fundament für eine langfristige Zusammenarbeit mit den jungen Menschen. Wir übernehmen alle Auszubildenden und wollen gemeinsam mit ihnen eine positive Zukunft bei uns gestalten.“ Christoph Gerstenberg, IHKLW-Berater für Ausbilderqualifizierung, hebt hervor: „Die Sparkasse Lüneburg hält schon vor Ausbildungsstart kontinuierlich Kontakt mit den Azubis und die Ausbildungsverantwortlichen begegnen den Azubis auf Augenhöhe. Ebenso positiv ist, dass den Auszubildenden pro Quartal ein Teambuildingevent angeboten wird und ihnen frühzeitig Perspektiven im Unternehmen aufgezeigt werden.“

Überzeugt hat die Jury auch, dass die Sparkassen-Azubis im Bereich Ausbildungsmarketing bei Messe- und Schulbesuchen sehr eigenständig agieren dürfen. Während der Ausbildung unterstützt die Sparkasse mit einem umfassenden Angebot zur Nachbereitung der Berufsschulblöcke und durch eine intensive interne Prüfungsvorbereitung. Zusätzlich gibt es Sprachkurse für Nicht-Muttersprachler*innen, ein Austauschangebot mit anderen Unternehmen, auch im Ausland, und Stipendien für Abiturient*innen mit sehr gutem Ausbildungsabschluss. Weitere Informationen zum Siegel „TOP Ausbildung“ sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/topausbildung. [ben](#)

Ausgezeichnetes Innovationsklima

Die Clage GmbH aus Lüneburg zählt zu den „TOP 100“-Innovator*innen in Deutschland. Das Unternehmen, das energiesparende Warmwassergeräte herstellt, hat in der Kategorie Innovationsklima „überdurchschnittlich gut abgeschnitten“, so die compamedia GmbH, die den Wettbewerb organisiert.

„Dank agiler Strukturen, innovativer Ideen und schneller Umsetzungsfähigkeit können wir uns den stetigen Herausforderungen stellen und langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern. Unsere Ausbildung gilt als exzellent und unser attraktives Innovationsklima ermöglicht es uns, auch in Zukunft Top-Talente für uns zu begeistern. Nur so können wir uns zukunftssicher weiterentwickeln“, sagt Jörg A. Gerdes, Geschäftsführender Gesellschafter der Clage GmbH. Angetreten war Clage in der Größenklasse mit mehr als 200 Mitarbeitenden. Im Mittelpunkt der Bewertung stand unter anderem, inwieweit die Unternehmenskultur Kreativität, Lernwillen und Dynamik fördert. Clage überzeugte in dem unabhängigen Auswahlverfahren, das untersucht, wie Ideen gefunden und in Produkte verwandelt werden – und wie erfolgreich die Neuheiten später am Markt sind.

„An unserem Clage-Campus arbeiten wir mit rund 300 Mitarbeitenden jeden Tag an effizienten, innovativen Lösungen für die komfortable und nachhaltige Warmwasserversorgung. Wir sind stolz auf unsere Teamleistung und unseren Beitrag zur Energiewende“, sagt Gerdes.

In diesem Jahr haben sich 550 Unternehmen für den „TOP 100“-Wettbewerb beworben. Insgesamt wird Wettbewerbsmentor Ranga Yogeshwar bei der Preisverleihung im Juni in Augsburg 300 Top-Innovator*innen auszeichnen. Aus unserem IHK-Bezirk Lüneburg-Wolfsburg neben der Clage GmbH unter den Preisträger*innen ist die Heinrich Meyer-Werke Breloh GmbH. [ben](#)

Große Freude bei Clage-Geschäftsführer Jörg A. Gerdes über die Auszeichnung als Top-100-Innovator.



Fotos: A+L Lüneburg, Clage, Sparkasse Lüneburg



Der neue Vorstand des Wasserstoffnetzwerks (v.l.): Rainer Rempe, Dr. Daniel Kipp, Karin Beckmann und Bernd Lütjen.

Wasserstoffnetzwerk mit neuer Spitze

Karin Beckmann, Landesbeauftragte des Amts für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, ist neue Vorstandsvorsitzende des Wasserstoffnetzwerks Nordostniedersachsen (H2.N.O.N). Sie folgt auf Monika Scherf, die zur IHK Niedersachsen gewechselt ist.

„Die Region hat großes Potenzial für den weiteren Ausbau der Wasserstoffwirtschaft und kann bundesweit einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Klimaneutralität leisten“, sagt Karin Beckmann. Unter anderem soll mit dem Projekt „Clean Cargo Connect“, das ein Konsortium aus dem Wasserstoffnetzwerk zusammen mit dem Cluster Erneuerbare Energien Hamburg initiiert, mittels Grünem Wasserstoff der Lastverkehr auf den Straßen rund um den Hamburger Hafen dekarbonisiert werden. Aktuell bewirbt sich das Projekt um Fördermittel des Bundes, um Wasserstofftankstellen entlang der Verkehrsachsen ins Hinterland aufzubauen. red

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

- Nr. 6 Wirtschaft, Werte, Wandel: Nachhaltigkeit
- Nr. 8 Mitarbeitende entwickeln: Aus- und Weiterbildung
- Nr. 10 Unternehmensnachfolge
- Nr. 12 Liebe, was Du tust! Schwerpunkt Unternehmertum



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Top innovatives Familienunternehmen

Wettbewerb „TOP 100“: Die Heinrich Meyer-Werke Breloh GmbH zählt zu den innovativsten Unternehmen in Deutschland.

Volker und Moritz Meyer (v.l.) führen die Heinrich Meyer-Werke. Das Unternehmen stellt Fenster, Türen, Carports, Terrassenüberdachungen sowie Gartenschränke her, verfügt über eine eigene Spedition, ist Rohstoff-Lieferant für Kies und Sand, Betreiber von nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft und Vermieter von Wohnraum.



Die Heinrich Meyer-Werke Breloh GmbH aus Munster zählt zu den „TOP 100“-Innovator*innen in Deutschland. In der Größenklasse mit mehr als 200 Mitarbeitenden bewertete die unabhängige Jury das Familienunternehmen als „überdurchschnittlich stark“ in den Kategorien „Innovationsklima“ und „Innovationsförderndes Top-Management“, heißt es von der compamedia GmbH, die den Wettbewerb organisiert.

„Wir sind stolz darauf, bereits zum zweiten Mal für unsere Innovationskraft mit dem TOP-100-Siegel ausgezeichnet worden zu sein. Die Auszeichnung ist eine tolle Bestätigung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und macht unsere stetige Weiterentwicklung unserer Prozesse und Produkte sichtbar“, sagt Ge-

schäftsführer Volker Meyer, der sich als Vizepräsident in unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) engagiert. Er führt die Geschäfte in sechster beziehungsweise siebter Generation zusammen mit seinem Sohn Moritz Meyer.

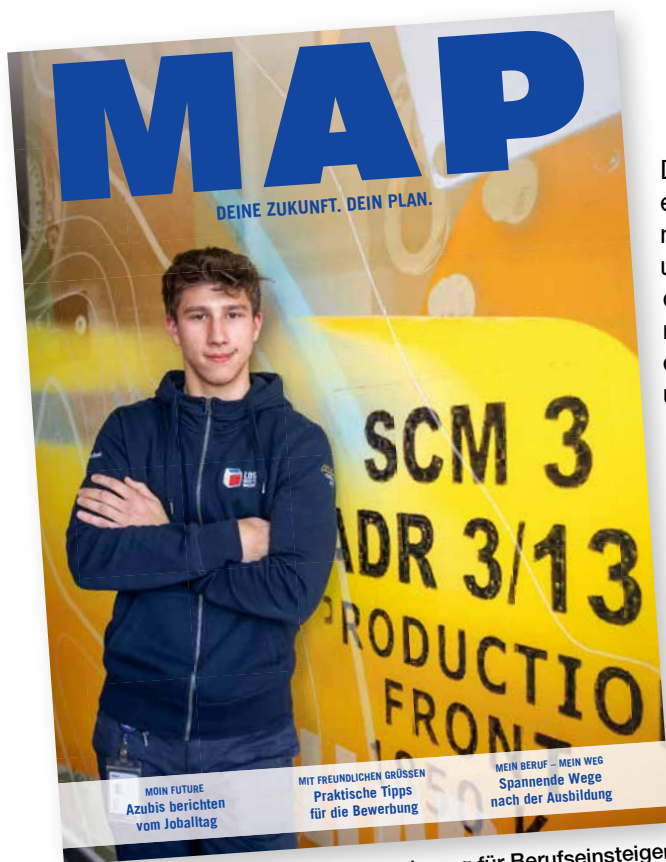
Der Wettbewerb „TOP 100“ basiert auf einem wissenschaftlichen Auswahlverfahren. Der Innovationsforscher Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien und sein Team bewerteten unter anderem, ob die Unternehmenskultur der Heinrich Meyer-Werke Kreativität, Lernwillen und Dynamik fördert. Auch untersuchte die Jury, inwieweit die Unternehmensleitung als Promotor der Innovation agiert und für eine weitsichtige und zukunftsgerichtete Unternehmensstrategie sorgt.

Dass die Heinrich Meyer-Werke überzeugten, ist laut Geschäftsführer Moritz Meyer das „Ergebnis unseres täglichen Strebens, Bestehendes zu hinterfragen und im Sinne des Kunden neu zu denken.“

In diesem Jahr haben sich 550 Unternehmen für den „TOP 100“-Wettbewerb beworben, von denen es jeweils 100 in den drei Größenklassen in die TOP 100 geschafft haben. Insgesamt wird Wettbewerbsmentor Ranga Yogeshwar bei der Preisverleihung im Juni in Augsburg 300 Top-Innovator*innen auszeichnen. Aus unserem IHKLW-Bezirk unter den Preisträger*innen ist neben der Heinrich Meyer-Werke Breloh GmbH die Clage GmbH aus Lüneburg. ■ Sandra Bengsch

Foto: Heinrich Meyer-Werke Breloh GmbH & Co. KG

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungcoaching und vieles mehr.

**Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!**

Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Vertrieb

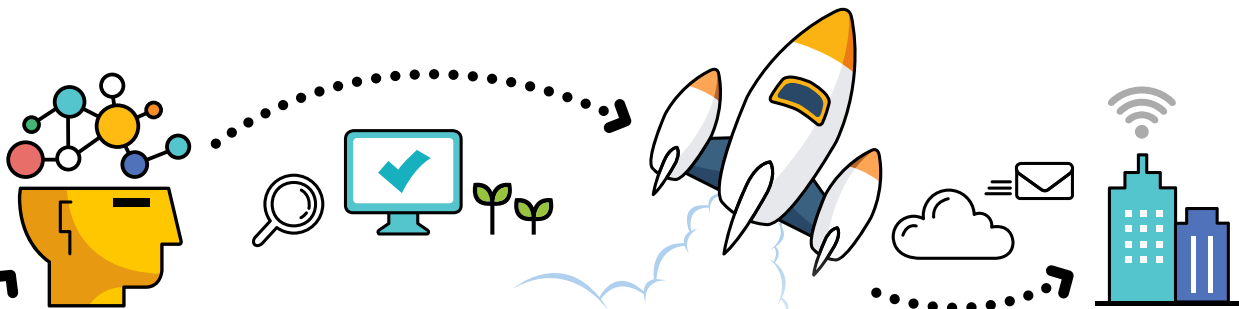
Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00



Gründungswoche in Soltau

Die Wirtschaftsförderung Heidekreis und die Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft starten gemeinsam eine Gründungswoche. Von Montag bis Donnerstag, 8. bis 11. Mai, bieten sie im Heidehotel Soltauer Hof in Soltau Workshops, Vorträge und Informationen für den Schritt in die Selbstständigkeit an.

Das Programm umfasst die wichtigsten Gründungsthemen samt direktem Austausch mit den Referent*innen. Die Bandbreite der

Module reicht von Geschäftsmodellentwicklung, Businessplan und Unternehmensformen über steuerliche Grundlagen bis hin zu einem Vortrag „Gründen durch Unternehmensnachfolge“. Weitere Themenbereiche werden Kundenakquise, Marketing und Social Media sein. Die

Wirtschaftsförderung präsentiert ihre Unterstützungsangebote, auch die Themen Förderung und Finanzierung inklusive der Gründungsförderung der NBank werden erläutert. Bei diesem Modul mit dabei sind die Kreissparkassen Soltau und Walsrode und die Volksbank Lüneburger Heide. Außerdem werden Referentinnen des Unternehmerinnen-Netzwerks Heidekreis über ihre Gründungserfahrungen und das Angebot des Netzwerks berichten.

Die Module der Gründungswoche sind individuell oder im Gesamtpaket buchbar. Das ausführliche Programm ist auf der Website der Wirtschaftsförderung Heidekreis unter www.wirtschaftsfoerderung-heidekreis.de zu finden. red



IFF ist Top-Ausbildungsbetrieb

Das Unternehmen International Flavors and Fragrances (IFF) bietet eine exzellente Ausbildung. Das bescheinigt dem Walsroder Betrieb jetzt das Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Um das Siegel zu erhalten, hat IFF ein vierstufiges Verfahren durchlaufen, bei dem eine unabhängige Jury wesentliche Bausteine der Ausbildung überprüft hat – Ausbildungsmarketing, Start der Ausbildung, Organisation und Durchführung, Prüfung und Abschluss der Ausbildung.

Christoph Gerstenberg, IHKLW-Berater für Ausbilderqualifizierung, hebt besonders das umfassende Onboarding-Angebot für neue Auszubildende hervor: „Zwei Wochen haben neue Azubis Zeit, um das Unternehmen kennenzulernen und in ihrer Ausbildung anzukommen – ein idealer Start.“ Auch werde den Azubis viel zeitlicher Freiraum für die Prüfungsvorbereitung gewährt.

Für die IFF-Personalverantwortliche Annika-Christin Georges ist das Siegel ein wichtiges

Instrument, um die guten Ausbildungsleistungen sichtbarer zu machen. Das sei nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Fachkräftesicherung relevant: „In den nächsten Jahren werden bei uns viele Mitarbeitende der Babyboomer-Generation ausscheiden. Das bringt tolle Karrierechancen für unsere Auszubildenden mit sich, die wir fundiert auf ihre Aufgaben in unserem Unternehmen vorbereiten.“

Mehr zum Siegel „TOP Ausbildung“ unter www.ihk.de/ihklw/topausbildung. ben



Siegelübergabe bei IFF (v.l.): Svenja Littau, Alexander Oehus, Martin Kowollik, Michael Heuer (IHKLW), Petra Meyer-Poppe und Daniel von Fintel.

Siegel für familienfreundliche Unternehmen

Der Kreis der familienfreundlichen Unternehmen im Heidekreis wächst: Die J.A. Woll-Handels GmbH und das Staatliche Baumanagement Lüneburger Heide haben das FaMi-Siegel erhalten. Bis 2024 dürfen sie es für die Außendarstellung nutzen. „Längst ist bekannt, dass im Wettbewerb um Fachkräfte diejenigen Unternehmen die Nase vorn haben, die ihren Mitarbeitenden gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten können. Mit dem Erwerb des Siegels für familienfreundliche Unternehmen in Nordostniedersachsen bietet sich den Unternehmen eine gute Möglichkeit, familienfreundliche Maßnahmen und Flexibilität auch nach außen zu transportieren“, sagt Lena Heß, Geschäftsführerin des Überbetrieblichen Verbunds Familie & Beruf (ÜBV). Die Initiative FaMi-Siegel hat einen Fragebogen erstellt, den die Bewerber*innen selbst ausfüllen müssen, im Anschluss besucht eine



Beim Staatlichen Baumanagement Lüneburger Heide freuen sich über das FaMi-Siegel (v.l.): Andreas Ahlert, Lena Heß, Christine Wedemann und Florian Brammer.



FaMi-Siegel-Übergabe bei der J.A. Woll-Handels GmbH (v.l.): Christian Meyer, Ralf Hartwich, Lena Heß und Karoline Meyer.

Vertreterin oder ein Vertreter der Gemeinschaftsinitiative den Betrieb. Wichtige Kriterien sind Mitarbeiterorientierung, Kreativität und passende Angebote für Beschäftigte wie flexible Arbeitszeiten und clevere Organisationsmodelle. Auch ist relevant, ob das Unternehmen bei der Angehörigenpflege unterstützt oder Zuschüsse für die Kinderbetreuung gewährt. Bewerbungen um das FaMi-Siegel sind fortlaufend möglich.

Weitere Informationen unter www.famisiegel.de oder bei der ÜBV-Geschäftsstelle unter Tel. 05191 970612. red

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

- Nr. 6 Wirtschaft, Werte, Wandel:
Nachhaltigkeit
- Nr. 8 Mitarbeitende entwickeln:
Aus- und Weiterbildung
- Nr. 10 Unternehmensnachfolge
- Nr. 12 Liebe, was Du tust!
Schwerpunkt Unternehmertum



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Best Practice: Konzept Markthalle zertifiziert



Gemeinsame Freude über die Best-Practice-Zertifizierung (v. l.): Irina Franz (Neuland Wohnungsgesellschaft mbH), Dr. Sascha Hemmen (Stadt Wolfsburg), Janett Kalina (42Wolfsburg), Jens Hofschroer (WMG) und Christian Cordes (Schiller 40 Coworking-Space).

Vom Warenhaus zum innerstädtischen Arbeits- und Lernort der Digitalisierung: Die Best-Practice-Plattform Stadtimpulse hat das Konzept „Markthalle – Raum für digitale Ideen“ als erfolgreiches Beispiel für die Revitalisierung der Immobilie zertifiziert. Der kostenfreien Zertifizierung ging eine umfassende Projektvorstellung voraus, die die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG) gemeinsam mit der Eigentümerin und den Nutzern der Markthalle ausgearbeitet und bei der Jury des Projektpools Stadtimpulse eingereicht hat.

„Die Zertifizierung unserer Markthalle mit dem Konzept als digitaler Zukunfts- und Bildungsort in diesem bundesweit beachteten Best-Practice-Projektpool ist ein toller Erfolg“, sagt Jens Hofschroer, WMG-Geschäftsführer und Dezernent für Wirtschaft und Digitales: „Die Auszeichnung verleiht der Markthalle als Digital Hub noch einmal eine zusätzliche Beachtung weit über die Stadtgrenzen hinaus, worüber wir uns sehr freuen.“

Der denkmalgeschützte Gebäudeteil des einstigen Hertie-Standorts, dem ehemals größten Kaufhaus der Stadt Wolfsburg, wurde nach dem Teilabriss im Jahr 2008 kurzzeitig als Markthalle genutzt. Verhaltene Nachfrage führte zu einer konzept-

tionellen Neuausrichtung der Immobilie, die die gemeinsame Initiative #WolfsburgDigital von der Stadt Wolfsburg und Volkswagen vorantrieb. Heute steht die Immobilie unter dem Namen „Markthalle – Raum für digitale Ideen“ für einen vom Land Niedersachsen ausgezeichneten, frequentierten digitalen Zukunfts- und Bildungsort. 2020 zog mit dem Schiller 40 das erste kommunale Coworking-Space in das Gebäude. Die Programmier- und Softwareschule 42Wolfsburg kam 2021 hinzu.

„Die Markthalle Wolfsburg ist das digitale Ökosystem der Wolfsburger Stadtgesellschaft, welches als Katalysator für innovative Projekte und Formate dient und

die Themen Coworking und New Work mit Bildung und digitaler Teilhabe sinnvoll unter einem Dach vereint“, sagt Christian Cordes, Head of Schiller 40 Coworking-Space der Stadt Wolfsburg. Janett Kalina, Operations Lead bei 42Wolfsburg, betont: „In der Markthalle bilden wir mit der 42Wolfsburg eine neue Generation von IT-Fachkräften aus. Die Schule ist ein Zentrum für studentisches Leben am Nordkopf und mit ihrer zentralen Lage ein sichtbarer Anker des Digitalen in Wolfsburg.“

Die Projektvorstellung der Markthalle ist unter www.unsere-stadtimpulse.de/project/markthalle-raum-fur-digitale-ideen/ abrufbar. red

Über den Projektpool Stadtimpulse

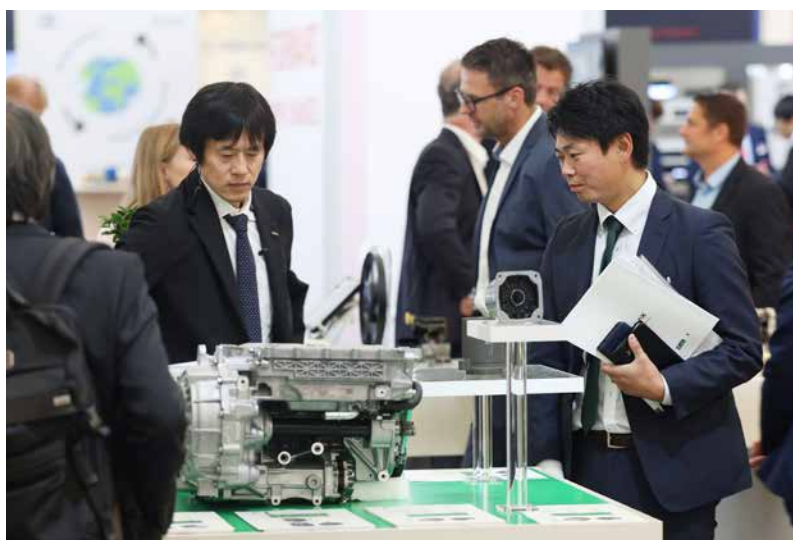
Stadtimpulse ist der erste bundesweite, zertifizierte Projektpool für die Themen Innenstadt, Handel und Städtisches Leben. Die breit gefächerte, übersichtliche Online-Sammlung gelungener Projekte setzt auf Vorbildcharakter und Transparenz. Die Plattform bietet einen öffentlich zugänglichen Werkzeugkasten für erfolgreiche und auf Qualität geprüfte (Re-) Vitalisierungsmaßnahmen in deutschen Zentren und unterstützt den Erfahrungsaustausch der Akteure. Initiiert wurde Stadtimpulse vom Handelsverband Deutschland, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, der Bundesvereinigung City und Stadtmarketing e.V., dem Deutschen Städtetag, dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie als Fördergeber sowie der CIMA Beratung + Management GmbH als Projektträger.



Die IZB gilt als Europas größte Messe der Automobilzuliefererindustrie.



Die Messe ist Marktplatz, Ausstellung und Fachkongress zugleich.



Gäste aus aller Welt informieren sich über Trends und Innovationen der Branche.

Internationale Zuliefererbörse

Die 12. Internationale Zuliefererbörse (IZB) lädt vom 22. bis 24. Oktober 2024 nach Wolfsburg ein. Auf der Fachmesse zeigen Unternehmen, Clusterinitiativen und weitere Akteure der Automobilzulieferindustrie die neuesten Trends und Technologien rund um die Fahrzeugmobilität. Das Branchentreffen findet alle zwei Jahre statt – zuletzt mit rund 940 Aussteller*innen aus 37 Nationen. Für bereits akkreditierte Aussteller*innen sind Anmeldungen für den kommenden Termin ab Mitte Juni 2023 möglich. Unternehmen, die noch nicht auf der IZB ausgestellt haben, können sich laufend für die Akkreditierung bewerben unter www.izb-online.com/aussteller/bewerbung.

Für 2024 verspricht die IZB eine konzeptionelle Weiterentwicklung. Dafür hat das Messe-Team der Wolfsburg AG insbesondere die Ergebnisse der Umfragen zur IZB 2022 unter Aussteller*innen, Besucher*innen und weiteren Interessengruppen ausgewertet. Im Fokus stehen der Ausbau der Infrastruktur sowie eine weitere Steigerung der Attraktivität der Messe für Fachbesucher*innen. Daneben setzt die IZB weiterhin auf ihre charakteristischen Stärken: die Nähe zum Volkswagen-Konzern, die Ausstellervielfalt zur gesamten automobilen Wertschöpfungskette sowie die Positionierung als Business- und Netzwerkplattform für Topmanager*innen der Industrie. red

Weitere Informationen:
www.izb-online.com

128.000

Einwohner*innen wird Wolfsburg laut der neuesten Bevölkerungsprognose der Stadt Wolfsburg voraussichtlich bis 2027 haben. Das entspricht bei 125.087 Einwohner*innen im Jahr 2021 einem Wachstum von rund zwei Prozent.

Festival zur Transformation

Mit der „Transfernale“ startet am 24. April ein Veranstaltungsfestival mit acht Terminen an acht Standorten in Südostniedersachsen. Im Mittelpunkt: Der technologische Wandel in der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie.

Vom 24. April bis zum 4. Mai veranstalten die Allianz für die Region, die Innovationsgesellschaft der Technischen Universität Braunschweig und das Regionale Transformationsnetzwerk SüdOstNiedersachsen (ReTraSON) das Innovationsfestival „Transfernale“. Unter dem Motto „Acht Tage. Acht Standorte. Eine Transfernale.“ sollen mit acht Veranstaltungen der Technologie- und Wissenstransfer zur Transformation der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie gefördert und Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gestärkt werden. Unterstützt wird die Transfernale von zahlreichen Partner*innen, darunter unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW).

Eröffnet wird die Transfernale in Wolfsburg am 24. April, 10 bis 12 Uhr, in der Open Hybrid LabFactory zum Thema Transformation in der Fahrzeugproduktion. Mit dabei sein wird auch Wolfsburgs Oberbürgermeister Dennis Weilmann. In der ASAP Engineering GmbH in Weyhau-

sen stehen am 28. April, 10 bis 12 Uhr, unter dem Titel „Systems Engineering“ Ingenieurdienstleistungen auf dem Programm. Bei weiteren Terminen geben Expert*innen Impulse zu den Themen Digitalisierung, Robotik, digitale Landwirtschaft, intelligente Logistik, Wasserstoff, Software und Künstliche Intelligenz (KI) sowie vernetztes Fahren.

Die Transfernale verbindet Fachimpulse mit Besichtigungstouren der Veranstaltungsorte, darunter das Clausthal Umwelttechnik Forschungszentrum (CUTE), der Wasserstoff Campus Salzgitter, das Praxislabor digitaler Ackerbau in Königslutter am Elm, das Robotikzentrum der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel, das Niedersächsische Forschungszentrum Fahrzeugtechnik in Braunschweig und die Peiner Träger GmbH.

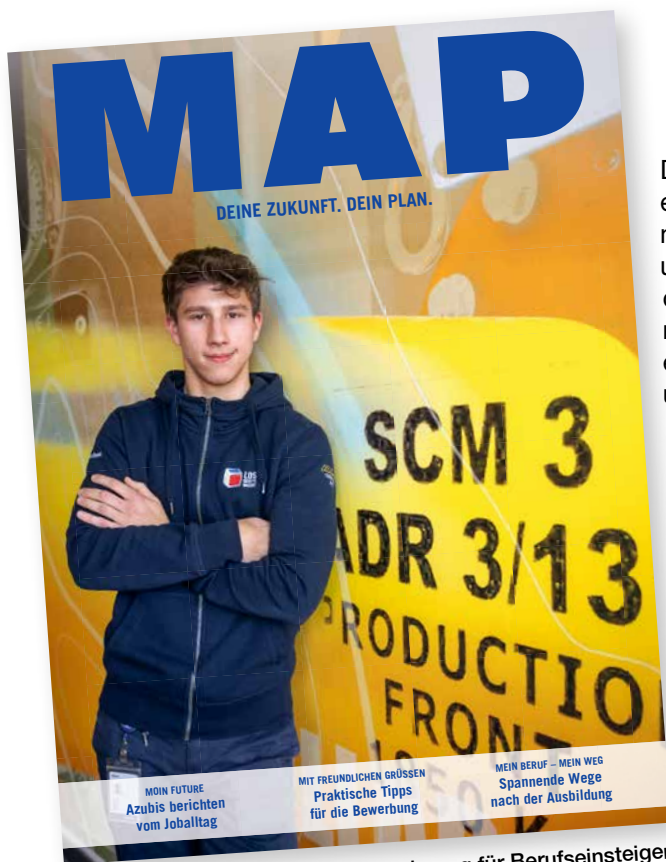
Das „TransFINALE“ findet am 4. Mai, 18 bis 20 Uhr, im Lilienthalhaus Braunschweig statt. Keynotespeakerin ist Prof.

Dr. Helena Sophie Wisbert vom Center Automotive Research CAR. Wisbert verantwortet als Direktorin seit August 2022 das „Dudenhöffer-Institut“ in Duisburg und unterrichtet an der Ostfalia Hochschule in Wolfsburg im Fachgebiet Automobilwirtschaft. Außerdem dabei sind Michael Gensicke, der als Geschäftsführer der Robert Bosch Elektronik GmbH den Wandel der Fahrzeugindustrie mitgestaltet, sowie Falko Mohrs, Niedersächsischer Wissenschaftsminister, und Prof. Dr. Arno Kwade, Vizepräsident für Technologietransfer und Innovation der TU Braunschweig. Dr. Thorsten Kornblum, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig und Aufsichtsratsvorsitzender der Allianz für die Region GmbH, wird die Gäste auf der „TransFINALE“ begrüßen. red



Weitere Informationen, Termine und Anmeldungen zur Transfernale sind über den QR-Code oder unter www.transfernale.de zu finden.

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungcoaching und vieles mehr.

**Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!**

Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP

**DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.**

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00

Auch in unserer
IHKLW mussten infolge
der Cyberattacke
längst digitalisierte
Abläufe wieder ana-
log laufen.



Wie professionelle Hacker die IHKs lahmlegten

Ein Hackerangriff auf die IHK-Organisation sorgte monatelang für IT-Probleme. Wer besonders betroffen war, wie weiterer Schaden abgewendet wurde und wie nun weiter an der Aufklärung des Falls gearbeitet wird – eine Rekonstruktion.

Der Tag beginnt mit einer Fehlermeldung. Leona-Marie Schneider kann sich am Morgen des 3. August 2022 nicht wie gewohnt an ihrem Arbeitsplatz anmelden. Sie arbeitet im Service-Center unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), das, wie sie sagt, „der erste Kontakt für alles“ ist: In der Zentrale der Geschäftsstelle gehen alle Anrufe über die allgemeine Durchwahl ein, zu Schneiders Job gehört es, diese, wie auch alle zentral einlaufenden E-Mails an die entsprechenden Fachabteilungen weiterzuleiten. Aber an diesem Mittwoch funktioniert ihr Computer auch nach etlichen Versuchen nicht so wie er soll. Von Kolleg*innen hört sie, dass es im ganzen Haus Schwierigkeiten gibt. Später informiert Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert alle Angestellten: Es gab eine Cyberattacke auf die IHK-Organisation.

Am frühen Morgen hatte das zentrale IT-Dienstleistungsunternehmen für die IHKs in Deutschland, die IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung (IHK-GfI) mit Sitz in Dortmund, auffälliges Verhalten in ihren IT-Systemen bemerkt. Die gesamte Informations-technik der IHK-Organisation wird per

Monitoring-Software und durch geschulte Expert*innen überwacht. In der Regel werden dabei standardisierte Überwachungsprotokolle analysiert. Bei Auffälligkeiten wie etwa besonders großen Datenmengen, die über den Server bewegt werden, wird Alarm geschlagen.

Die IHK-GfI vermutet sofort einen Hackerangriff. Diesen Verdacht leitet sie an den Sicherheitsleitstand der IHK-Organisation weiter. Gemeinsam mit externen IT-Sicherheitsexpert*innen entscheidet die IHK-GfI, aus Sicherheitsgründen die Verbindung aller Industrie- und Handelskammern zum Internet zu trennen. Ein solches Vorgehen verwehrt Angreifern sofort den weiteren Zugriff auf die Systeme und verhindert insbesondere den Diebstahl oder die mögliche Verschlüsselung von Daten. Beides ist der „worst case“ für Unternehmen.

Das Telefon klingelt ununterbrochen

Im IHKLW-Service-Center funktioniert einzig noch das Telefon – und es klingelt ununterbrochen. Leona-Marie Schneider ist die folgenden Tage damit beschäftigt, zu erklären, tröstend und sich per Hand Notizen zu besonders wichtigen An- ▶

Illustration: Thomas Escher/escher-illustration.com

liegen zu machen. Die meisten Anrufenden sind verständnisvoll. Schneider kann zwar Anrufe annehmen, sie aber weder an Kolleg*innen durchstellen, noch elektronische Rückrufnotizen einstellen.

Grundsätzlich ist die IHK-Organisation schon lange auf mögliche Angriffe vorbereitet. IT-Spezialist*innen arbeiten eng vernetzt in sogenannten Cyber Emergency Response Teams (IHK-CERT), um Angriffe möglichst im Vorherein zu verhindern oder notfalls umgehend reagieren zu können. Doch ein gewisses Restrisiko bleibt immer. Gerade bei einer Organisation wie der IHK mit 79 Standorten, unterschiedlichen IT- und Service-Partner*innen und 11.000 Mitarbeitenden ist ein Hackerangriff trotzdem „nie 100-prozentig auszuschließen“, so Julian Krings von der IHK-GfI.

Das Problem: Viele Trojaner und Spähprogramme tarnen sich beispielsweise als harmlose E-Mails mit Anhang oder Downloadlink. Wird dieser dann angeklickt oder heruntergeladen, kann sich ein Virus im schlimmsten Fall in einer gesamten Unternehmens-IT verbreiten. Deshalb muss schnell reagiert werden.

Durch das Trennen des IHK-Systems vom Internet kann die IHK-GfI den Angriff stoppen. Jedoch ist damit auch für alle anderen der Zugriff unmöglich. Die IHK-CERT macht sich sogleich daran, das Geschehen zu untersuchen. Wer waren die Angreifenden? Und was wollten sie?

Unterdessen ist Schneider im Service-Center damit beschäftigt, längst digitalisierte Prozesse plötzlich wieder analog anzugehen. Für den Außenwirtschaftsbereich muss alles wieder auf Papier gemacht werden. Formulare treffen in den Tagen plötzlich wieder per Post statt als Mail ein, Schneider muss Unterschriften kontrollieren, Kopien anfertigen und abheften. Ursprungszeugnisse und andere Außenwirtschafts-Bescheinigungen können nur noch über entsprechende Vor-



Die Trennung der IHKs vom Internet war nach Einschätzung von Expert*innen notwendig, um Datenspionage und Sabotage zu verhindern.

drucke beantragt werden. Da es strenge Bestimmungen für manche Vorgänge gibt, dauert alles viel länger als gewohnt. Und: Der IHK-Bezirk Lüneburg-Wolfsburg ist groß – manche Mitgliedsunternehmen fahren in diesen Tagen zig Kilometer hin und her, um Dokumente persönlich in einer Geschäftsstelle abzugeben oder abzuholen. Immerhin: Die IHK-Prüfungen finden nach Plan statt, Anmelde- und Einreichfristen werden aus Rücksicht lockerer gehandhabt als sonst.

Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt

Während andere Unternehmen Erpresserbriefe erhalten, beispielsweise mit Drohungen, sensible Daten zu veröffentlichen oder das IT-System zu sperren, passiert in den IHKs nach dem Herunterfahren des gesamten Systems erst einmal nichts. Die Sicherheitsleitstelle der IHK-Organisation schaltet dennoch am 4. August das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ein. Das BSI kann vielfältig unterstützen, zum Beispiel

mit technischen Analysen oder sogar mit Vor-Ort-Einsatz des sogenannten Mobile Incident Response Teams (MIRT). Außerdem, so ein Sprecher des BSI, biete das Bundesamt „mit einer Liste an qualifizierten APT-Response-Dienstleistern eine Hilfestellung bei der Suche und Auswahl geeigneter Dienstleister, um die Unternehmen im Ernstfall von einem eigenen zeitintensiven Rechercheaufwand zu entlasten“.

Auch die Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime Nordrhein-Westfalen (ZAC NRW) in Köln wird eingeschaltet. Unter dem Aktenzeichen 240 UJs 70/22 läuft dort ab sofort ein Ermittlungsverfahren wegen Computersabotage gemäß Paragraph 303b des Strafgesetzbuchs. Das Verfahren richtet sich gegen Unbekannt.

Die IHK-CERT und das BSI standen schon vor dem Angriff in Kontakt. Experte Julian Krings weiß: „Bei der Aufklärung eines solchen Cyberangriffs geht es auch um Täterattribution.“ Das bedeutet: Jede Information, jede hinter- ▶



VLET
*Kitchen
& Bar*

Business Meetings

AM JUNGFERNSTIEG

dienstags bis freitags

11 - 24 Uhr

samstags & sonntags

9 - 24 Uhr

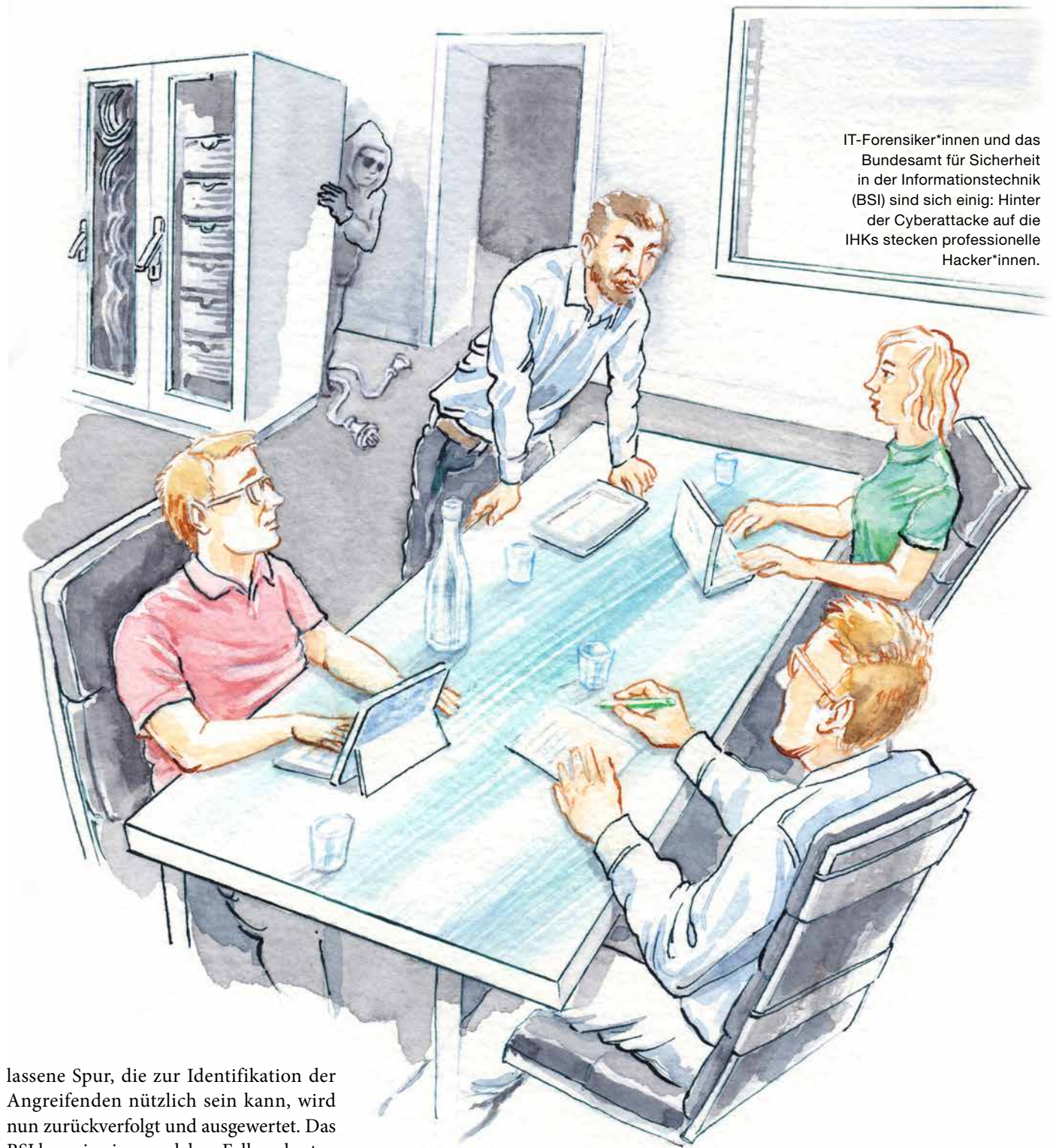
VLET Kitchen & Bar
Jungfernstieg 7
20354 Hamburg

Ob für Meetings, Konferenzen, Lunch und Dinner oder After Works: Das VLET Kitchen & Bar ist der perfekte Spot für geschäftliche Get Together!

Einmaliger Blick auf das Hamburger Rathaus, Lounge- und Barbereich in moderner Atmosphäre: Unser Restaurant unter den Alsterarkaden bietet den passenden Rahmen für jeden Anlass. Lassen Sie sich von international-hanseatischer Küche und hausgemachten fruchtig-herben Drinks begeistern!

VLET-KITCHEN.DE

IT-Forensiker*innen und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sind sich einig: Hinter der Cyberattacke auf die IHKs stecken professionelle Hacker*innen.



lassene Spur, die zur Identifikation der Angreifenden nützlich sein kann, wird nun zurückverfolgt und ausgewertet. Das BSI kann in einem solchen Fall am besten helfen, weil dort schon umfangreiche Informationen zu anderen Vorfällen vorliegen.

Weil alle IHKs vom Internet getrennt sind, funktionieren viele Dinge auch in anderen Abteilungen wochenlang, manche sogar monatelang nicht wie gewohnt: Es können weiterhin keine Mails verschickt werden, auf Kalender- und

Planungsfunktionen ist kein Zugriff, die Websites der IHKs sind nicht ansteuerbar, Anmeldungen zu Fort- und Weiterbildungen nicht möglich. Das alles ist jedoch immerhin nur eine Auswirkung der Abwehrmaßnahmen. Das Ausmaß der Einschränkungen ist laut Julian Krings bundesweit unterschiedlich. Die Systeme seien zwar bereits kurz nach Entdeckung des Angriffs wieder hochgefahren wor-

den, der Prozess zieht sich allerdings bis ins laufende Jahr hinein.

Die IT-Spezialist*innen prüfen alle Systeme ausführlich. Erst als sie von ihrer Sicherheit überzeugt sind, werden die Systeme wieder in Betrieb genommen. Bestehende Ausbildungsunternehmen können – nach Vergabe eines neuen Passworts – online wieder Ausbildungs-

verträge ausfüllen. Während das Digitale Berichtsheft für Ausbildungsverantwortliche und Azubis nicht oder nur eingeschränkt nutzbar ist, können Ursprungszeugnisse für den Außenhandel wieder digital beantragt werden. Auch andere Abteilungen können nach und nach wieder wie gewohnt ihre Arbeit erledigen.

Leona-Marie Schneider kann erst Wochen später wieder einigermaßen wie vorher arbeiten – als eine der ersten in unserer IHKLW. Mit ihren Kolleg*innen kommuniziert sie bis dahin vor allem über die verschlüsselte „Signal“-App auf ihrem Privathandy.

Profis stecken hinter dem Angriff

Julian Krings ist bis heute überzeugt: „Es gab keinen Abfluss von IHK-Fachdaten auf den Systemen der IHK-GfL.“ Intern werden weiter entsprechende Schlüsse

aus der Attacke gezogen. Unter anderem werden sämtliche Sicherheitsstandards in der gesamten Organisation noch einmal deutlich erhöht. Risiken sollen durch geeignete Maßnahmen im Vorfeld weiter begrenzt und Strategien für einen schnelleren Wiederanlauf bereitgestellt werden. Zu den Details hält man sich aus Sicherheitsgründen jedoch bedeckt.

Auch das BSI bewertet den „IT-Sicherheitsvorfall“, wie es den Angriff nennt, nicht öffentlich. Allgemein, heißt es von der Behörde, gingen aber nicht nur von Randomsoftware Gefahren aus.

Bis jetzt lassen sich manche Aufgaben von Schneider nur eingeschränkt erledigen. Um zum Beispiel für Rentenbescheinigungen in die Altdatenarchive zu gelangen, muss sie zum Teil das System wechseln. Überwiegend funktioniert Anfang März 2023 – sieben Mona-

te nach dem Hackerangriff – aber alles wie vorher. Nach den bisherigen Erkenntnissen der IT-Forensiker und des BSI stecken Profis hinter dem Angriff. Ihre Vorgehensweise deutet auf versuchte Datenspionage und Sabotage hin. Die Frage nach der Intention lasse sich jedoch auch nach Abschluss der Datenforensik nicht beantworten, heißt es von den Spezialist*innen. Eine Lösegeldforderung, die einen finanziell motivierten Hintergrund vermuten lassen würde, liegt bis heute nicht vor.

Staatsanwalt Christoph Hebbeker von der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime Nordrhein-Westfalen in Köln bestätigt, dass es sich nach Stand der Ermittlungen „um einen extrem professionellen und technisch anspruchsvollen Angriff gehandelt hat“, die Ermittlungen dauern an.

■ Anne Klesse

FRÜHLINGSERWACHEN trifft MARKENVIELFALT trifft FASHION-HIGHLIGHTS.

Alles, außer gewöhnlich shoppen.


DESIGNER OUTLETS
WOLFSBURG

Vier Tipps für mehr IT-Sicherheit

Wie Unternehmen sich vor Cyberattacken schützen können: Lennart Maack, Geschäftsführer, Sicherheitsmanager und TÜV-zertifizierter Datenschutzbeauftragter bei Insecco Industry Security Consulting in Lüneburg, weiß, worauf es ankommt.



1. ■ Mitarbeitende sensibilisieren

Die IT-Sicherheit des Unternehmens ist nur so gut wie das Verhalten seiner Mitarbeitenden. Diese müssen so sensibilisiert sein, dass sie beispielsweise verdächtige Anhänge oder Betrugs-Maschen sofort erkennen und möglichen Cyberangriffen vielleicht sogar vorbeugen, indem sie vorsorglich ihren IT-Sicherheitsleuten Bescheid geben. In den letzten Jahren ist das sogenannte Social Engineering zunehmend ein Angriffsszenario: Hacker*innen versuchen, Informationen wie Passwörter oder Kontonummern von Menschen abzugreifen. Dabei können menschliche Eigenschaften wie Angst oder Mitleid ausgenutzt werden. Unternehmen sollten dahingehend Strategien entwickeln und alle Mitarbeitenden regelmäßig schulen. Der menschliche Faktor ist oft entscheidend.

2. ■ Gute Passwörter

Ein sicheres Passwort hat nie einen persönlichen Bezug, denn persönliche Daten sind zum Beispiel über Social Media leicht herauszubekommen. Es sollte zwölf Zeichen enthalten, darunter Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen. Alle Zugangsdaten sollten jederzeit passwortgeschützt sein. Ergänzend sollte für alle Mitarbeitenden mit Zugriff auf sensible Unternehmensdaten eine Zwei-Faktor-Authentifizierung eingerichtet werden. Achtung: Über ein privates Endgerät sollte niemand auf das Firmennetzwerk zugreifen können, ohne es mit der IT abzustimmen.

3. ■ Starke Firewall

Jedes Unternehmen, ob groß oder klein, sollte jederzeit eine starke Firewall und aktuelle Antivirensoftware auf allen Endgeräten installiert haben. Ein ähnlich starker Datenschutz muss physisch erfolgen: Türen von Abteilungen, die mit sensiblen Daten arbeiten, immer abschließen, Bildschirme bei Verlassen des Arbeitsplatzes immer sperren.

4. ■ Regelmäßige Datensicherung

Unternehmen sollten ihre Daten regelmäßig sichern – am besten verschlüsselt und passwortgeschützt an verschiedenen Orten wie in der Cloud sowie auf Festplatten. Das Sicherheits-Backup muss unbedingt auch erreichbar sein, sollte der Server – zum Beispiel aufgrund eines Hackerangriffs – gesperrt sein. Dazu regelmäßig Backups prüfen und den Wiederherstellungsablauf testen.



CARMEN
und **AXEL**

**JEDEN MORGEN FÜR EUCH DA.
EINSCHALTEN!**



Mit seinem Bericht zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland veröffentlicht das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) als die Cyber-Sicherheitsbehörde des Bundes jährlich einen Überblick über entsprechende Bedrohungen. Demnach hat sich die Bedrohungslage im vergangenen Jahr weiter zugespitzt. Auch im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine gab es vermehrt Hackerangriffe in Deutschland. Der Projektingenieur, Experte für ökonomische Nachhaltigkeit und IT-Sicherheit Jan-Niklas Puls ist im Mittelstand-Digital Zentrum Hannover für das Thema IT-Sicherheit zuständig. Mit diesem Zentrum unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen sowie dem Handwerk.

Jan-Niklas Puls ist IT-Sicherheitsexperte beim Mittelstand-Digital Zentrum Hannover, das unter www.digitalzentrum-hannover.de kostenlose Angebote für Unternehmen bereitstellt.

„Investitionen, die sich lohnen“

Die IHK-Organisation ist nur eine von etlichen Institutionen, die bereits Opfer einer Cyberattacke wurden. Wie sich Unternehmen am besten davor schützen können, erklärt IT-Sicherheitsexperte Jan-Niklas Puls.

Jeden Tag gibt es geschätzt rund 4.000 Hackerangriffe auf deutsche Unternehmen und Institutionen. Nur ein Bruchteil wird aufgeklärt. Warum ist das so?

Ein großer Teil der Angriffe wird erst gar nicht gemeldet. Häufig weiß man nicht, wer die Angreifenden waren und wo der Angriff herkam. Das kann beispielsweise eine Phishing-Mail sein, auf die Mitarbeitende versehentlich klicken. Dann graben sich Schadprogramme sehr schnell immer tiefer, sodass nachher teilweise nicht feststellbar ist, was der Ursprung des Angriffs war. Es gibt zwar sogenannte Artefakte, also Überbleibsel und Spuren

im System. Diese dann aber richtig zuzuordnen, ist nicht immer möglich. Und gerade bei kleineren Unternehmen wird das teilweise gar nicht gemacht, weil es teuer und aufwändig ist und man sich oft lieber schnell auf die Datensicherung, sofern vorhanden, fokussiert. Bei sogenannten Verschlüsselungstrojanern zahlen manche Unternehmen zudem lieber schnell Lösegeld in der Hoffnung, schnell wieder an ihre Daten zu kommen.

Die Dunkelziffer an nicht gemeldeten Cyber-Angriffen dürfte also um einiges höher sein?

Ja, das denke ich.

Was wollen die Angreifenden überhaupt von kleinen und mittelständischen Unternehmen?

Angreifende erhoffen sich Lösegeld. Angriffsvektor ist hier meistens die Phishing-Mail. Bei größeren Organisationen geht es meist um Lösegeld oder um Wirtschaftsspionage. In Bereichen der kritischen Infrastruktur – Wasserversorgung, Stromversorgung, Krankenhäuser – geht es teilweise einfach nur darum, diese lahmzulegen und gegebenenfalls einem ganzen Land oder einer Region zu schaden. Nach einem Angriff auf eine Landkreisverwaltung in Sachsen-Anhalt musste deswegen erstmals der Katastrophenfall ▶

Immobilien mit System

Design - Bau - Service

GOLDBECK

1973 | 2023

50
Jahre
Hannover

GOLDBECK Niederlassung Hannover, 30855 Langenhagen,
Alemannenhof 1, Tel. +49 511 97892-0, hannover@goldbeck.de
GOLDBECK Geschäftsstelle Braunschweig, 38118 Braunschweig,
Westbahnhof 11, Tel. +49 531 121846-0, braunschweig@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de



GOLDBECK

ausgerufen werden. Bürgernahe Dienstleistungen waren über 207 Tage lang nicht oder nur eingeschränkt verfügbar.

Wie lassen sich wichtige Daten am besten schützen?

Regelmäßige Datensicherungen sollten in jedem Unternehmen durchgeführt werden. Am besten nach dem 3-2-1-Prinzip: mindestens drei Datensicherungen auf zwei verschiedenen Medien, beispielsweise einer Festplatte von Hersteller A und einer von Hersteller B. Festplatten können theoretisch kaputtgehen, Hardware hat eine gewisse Halbwertszeit. Um das Risiko zu minimieren, dass beide gleichzeitig ausfallen, nimmt man unterschiedliche Hersteller. Schlussendlich sollten sie an unterschiedlichen Orten gelagert werden, z. B. in anderen Brandabschnitten, damit im Fall der Fälle nicht beide Festplatten zeitgleich verbrennen. Wichtig ist auch, dass sie in abgeschlossenen Räumen gelagert werden, zu denen nur autorisiertes Personal Zutritt hat. Bei kleinen Unternehmen könnte zum Beispiel die Geschäftsführung abends die Daten verschlüsselt auf einer Festplatte mit nach Hause nehmen. Wichtig sind außerdem Schulungen der Mitarbeitenden. Gerade bei kleinen Unternehmen sind Phishing-Nachrichten ein Haupt-Einfallstor für Schadsoftware. Wichtig ist eine Anti-Malware für alle Geräte, die Zugriff auf das Firmennetzwerk haben.

Was ist mit Cloud-Lösungen?

Auch das ist eine Möglichkeit. Es ist aber wichtig, dass Daten auch in der Cloud nur verschlüsselt abgelegt werden.

Sollte neben digitalen Lösungen auch eine physische Datensicherung gemacht werden, also etwa in Karteiordnern?

Nein, das halte ich für übertrieben. Bei wichtigen Daten, ohne die nichts funktionieren würde, könnte man natürlich darüber nachdenken. Aber in der Regel reicht die Datensicherung digital, wenn man sie streut. Pläne, Dokumente und Listen, die zur Wiederaufnahme des Ge-



schäfts nach einem Angriff wichtig sind, sollten allerdings offline zur Verfügung stehen.

Das klingt alles recht aufwändig. Was kostet das?

Es sind vor allem organisatorische Kosten, denn die Datensicherung ist mit Arbeitsaufwand verbunden. Kleinere Unternehmen können mit einmalig rund 2.000 Euro plus regelmäßige Lizenzgebühren und alle paar Jahre neue Festplatten rechnen. Auch die Schulung der Mitarbeitenden sollte regelmäßig wiederholt und aktualisiert werden. Das sind letztendlich aber Investitionen, die sich lohnen.

Kaum jemand spricht offen über Cyberattacken – wie beurteilen Sie das?

Viele Unternehmen sprechen aus Scham nicht über solche Angriffe, sie befürchten einen Imageschaden. Dabei wäre es wichtig, dass mehr darüber gesprochen wird. Unternehmen der kritischen Infrastruktur haben tatsächlich eine Meldepflicht an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Es gibt keinen Grund, sich dafür zu schämen, angegriffen worden zu sein.

Das passiert kleinen und sehr großen Unternehmen und sogar staatlichen Institutionen. Es kann jeden treffen. Sich darüber auszutauschen und voneinander zu lernen, bringt nur Gutes. Unternehmen können auf der Basis anderer Angriffe Notfallpläne entwickeln und mögliche Angriffsvektoren besser schützen. ■ Anne Klesse

Handeln im Ernstfall

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bündelt auf seiner Website



www.bsi.bund.de organisatorische und technische Tipps für Betroffene von Cyberattacken. Darüber hinaus hilft die Kontaktstelle des Cyber-Sicherheitsnetzwerks (CSN) IT-Sicherheitsvorfälle einzuschätzen und unterstützt bei der Entscheidung zum weiteren Vorgehen, ohne direkt zum jeweiligen Vorfall zu beraten.

Die CSN-Kontaktstelle ist zu erreichen über die **kostenfreie Telefonnummer 0800-274 1000**.



Genuss TOUREN

DER SZENE HAMBURG

powered by

LOTTO Hamburger
Guter Tipp.



4-5 STATIONEN, 3 STD.

HARBURG

Durch den wunderschönen Harburger Binnenhafen, entlang zauberhafter Fachwerkhäuser durch die Altstadt.



5 STATIONEN, 3 STUNDEN

SCHANZENVIERTEL

Wo bunt, alternativ, kreativ, politisch, angesagt sind und neueste Trends verschmelzen.



4 STATIONEN, 3 STUNDEN

BLANKENESE

Leckere Kulinarik inmitten des Flairs des ehemals berühmten Seefahrerndorfes.



**JETZT
TOUR
BUCHEN!**

44,-€



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN

SPEICHERSTADT- HAFENCITY

Ein Rundgang voller Geschichte und Geschichten. Von Schlitzohren, Schlickrutschern und Kaffeebaronen.



5-6 STATIONEN, 3 STD.

ST. GEORG

Der Stadtteil im Herzen Hamburgs in dem sich ganze Welten vereinen.



5-6 STATIONEN, 3 STUNDEN

ALTONA-OTTENSEN

Elbchic und Hafenflair. Entdecke die typischen Leckereien von Hamburg-Altona und Ottensen.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN

WILHELMSBURG

Bunt gemischte Kulinarik und Geschichte im malerischen Reiherstieg-Viertel.



**Entdeckt und
erschmeckt Hamburg!**
www.genusstouren-hamburg.de



EIN PRODUKT DER
SZENE
HAMBURG



Urban Guru



Ihr Engagement ist gefragt!

Bis Anfang Juni können Unternehmer*innen aus unserem IHKLW-Bezirk bei der Wahl zur neuen IHKLW-Vollversammlung antreten. Ein Appell an alle, die sich für die Zukunft unserer Wirtschaftsregion engagieren möchten, von IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann.

Liebe Unternehmer*innen,

in diesem Jahr haben Sie die Möglichkeit, Teil unserer Mitmach-IHK zu werden – als Mitglied der IHKLW-Vollversammlung, unserem wichtigsten Entscheidungsgremium. Mein herzlicher Appell: Kandidieren Sie bei der IHK-Wahl 2023 und wählen Sie mit!

Die IHK-Wahl steht unter dem Motto #Ehrensache und das trifft es sehr genau: Wer sich in unserer IHKLW-Vollversammlung engagiert, setzt sich dafür ein, dass es in unserer Region vorangeht. Bei der Fachkräfteversorgung, bei der Beschleunigung, bei der Bildungsinfrastruktur und vielen anderen Themen, die für die Wirtschaft eine hohe Relevanz haben. Ich finde das sehr ehrenhaft!

100 Ehrenamtliche engagieren sich in der IHKLW-Vollversammlung. Dieses Parlament der Wirtschaft setzt sich für eine wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik, für eine realistische Energiewende und für eine Infrastrukturpolitik ein, die nicht nur plant und prozessiert, sondern endlich auch mal baut! Die Vollversammlung gestaltet Rahmenbedingungen, initiiert Projekte und unterstützt unseren Wirtschaftsstandort. Sie vertritt alle 70.000 IHKLW-Mitglieder bei der Politik in Hannover und Berlin und macht deutlich, was die Unternehmen jetzt und in Zukunft brauchen.

Ganz besonders freue ich mich, wenn Unternehmerinnen für die IHKLW-Vollversammlung kandidieren. Denn auch für unsere Vollversammlung gilt: gemischte Teams sind die besseren! Um gemeinsam die Zukunft unserer Wirtschaftsregion zu gestalten, brauchen wir auch die Ideen, die Perspektive und das Engagement von Frauen aus der Wirtschaft.

Sie möchten mit Ihren Impulsen, Ihren Ideen und Ihrem Know-how die Arbeit unserer IHKLW in den nächsten fünf Jahren begleiten und beleben? Dann seien Sie dabei, kandidieren Sie 2023 für die IHKLW-Vollversammlung!

Ihr
Andreas Kirschenmann



So geht's:

Kandidieren für die IHK-Wahl 2023

Wer sich zukünftig als Mitglied der IHKLW-Vollversammlung einbringen will, kann ab sofort das Online-Formular zur Kandidatur unter www.ihklw-wahl.de ausfüllen. Die Website bündelt alle Informationen und den Zeitplan zur IHK-Wahl 2023.

Wer kann überhaupt kandidieren?

Wählbar für die IHKLW-Vollversammlung sind Bewerber*innen, die

- volljährig,
- zur Ausübung des Wahlrechts berechtigt und
- entweder selbst Mitglied unserer IHKLW oder
- für ein Mitglied unserer IHKLW vertretungsberechtigt sind.

Wählbar sind auch

- im Handelsregister eingetragene Prokurist*innen und
- besonders bestellte Bevollmächtigte.

Aufgaben der IHKLW-Vollversammlung

Die Vollversammlung kommt in der Regel vier Mal im Jahr für eine Sitzungsdauer von rund drei Stunden zusammen. Rechtzeitig davor erhalten die Mitglieder die Sitzungsunterlagen, um sich vorbereiten zu können. Selbstverständlich sind dazu auch persönliche Gespräche möglich. Bei manchen Themen gibt es regionale Vorbereitungstreffen, um komplexe Sachverhalte im kleinen Kreis zu diskutieren. Ob die Vollversammlungsmitglieder Projekte zu wichtigen Themen selbst auf die Agenda setzen oder eher aus der zweiten Reihe mitentscheiden, liegt ganz bei ihnen.

Aufbau der Vollversammlung

Die Vollversammlung ist spiegelbildlich zur Wirtschaftsstruktur des IHKLW-Bezirks aufgebaut: Gewählt wird in neun branchenspezifischen Wahlgruppen: Produzierendes Gewerbe / Industrie, Energieversorger, Einzelhandel, Großhandel, Kredit- und Versicherungswirtschaft, Verkehrswirtschaft, Tourismuswirtschaft, Beratende und technische Dienstleistungswirtschaft, Weitere Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft. Jede Wahlgruppe ist somit gemäß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung in der Vollversammlung vertreten.

Wann wird gewählt?

Die IHK-Wahl 2023 findet von Mitte September bis zum 11. Oktober 2023, 18 Uhr, statt. Jedes Unternehmen hat eine Stimme, unabhängig davon, ob es sich um Soloselbstständige oder international tätige Konzerne handelt. Die Wahlberechtigten erhalten die Unterlagen sowohl für die Brief- als auch für die Onlinewahl Mitte September.

Alle Infos zur IHK-Wahl 2023

unter www.ihklw-wahl.de



Kompensationsflächen in Niedersachsen

Der Fonds für Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen bietet großflächig Ausgleichspflichtigen Flächen für Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen im Norden von Niedersachsen an.

Sie als Ausgleichspflichtiger entscheiden selbst, bei welchem Anbieter Sie Ihre Ökopunkte kaufen.

Kontaktieren Sie uns gerne für ein unverbindliches Angebot.



FEAM GmbH
Telefon: 04161/7494232
Internet: www.feam.de
Mail: vertrieb@feam.de

DUALES BACHELOR-STUDIUM

MEDIEN- UND IT-MANAGEMENT (B.A.)

- Duales Studium in 6 Semestern
- Gleichzeitig Wissenschaft und Praxis
- 2 Tage Berufsakademie und 3 Tage Betrieb
- Vertiefung Medien oder Informationstechnologie
- Attraktiver Studien- und Ausbildungsplatz mit Hochschulniveau
- Qualifizierter Nachwuchs für digitale Herausforderungen

STUDIEN
BEGINN
1. AUGUST

KONTAKT

E-Mail: mit@vwa-lueneburg.de
Wichernstr. 34, 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 34 69 6
www.vwa-lueneburg.de



BERUFSAKADEMIE
LÜNEBURG

IHKs starten bundesweite Ausbildungskampagne

In Niedersachsen greift die Kampagne Moin Future das Motto der Bundeskampagne „Jetzt #könnenlernen“ auf und adressiert 160.000 Jugendliche pro Monat. Unternehmen können freie Lehrstellen platzieren.

Dicht an der Praxis lernen, eigene Stärken und Interessen einbringen, direkt nach der Schule Geld verdienen – und nach der Ausbildung als gesuchte Fachkraft in die weitere Karriere starten. Es sind gute Argumente, mit denen die niedersächsische Ausbildungskampagne Moin Future jeden Monat bei rund 160.000 jungen Menschen für eine berufliche Ausbildung wirbt. Jetzt gibt es Rückenwind aus ganz Deutschland: Am 9. März haben alle 79 Industrie- und Handelskammern unter dem Motto „Jetzt #könnenlernen“ eine bundesweite Ausbildungskampagne gestartet.

Beide Kampagnen eint das Ziel, junge Menschen für eine berufliche Ausbildung zu begeistern. Dazu greift Moin Future die Botschaft der Bundeskampagne – „Ausbildung macht mehr aus uns“ – auf. Und ähnlich wie bei Moin Future teilen auch bei der Bundeskampagne echte Azubis aus Betrieben ihre Ausbildungserfahrungen, darunter Emily Steinke, angehende Elektronikerin für Geräte und Systeme bei Panasonic Indust-

rial Devices Europe GmbH aus Lüneburg.

Zusätzlich setzt Moin Future auf die Kooperation mit Unternehmen, die ihre freien Ausbildungsplätze über die Instagram-Seite der niedersächsischen Kampagne veröffentlichen können. Möglich sind Einsendungen an moinfuture@ihklw.de als maximal 90-Sekunden-Videoaufnahme im Hochformat oder als Text von maximal 200 Zeichen. Der Tipp von Dana Schumacher aus dem Moin-Future-Team: „Ein aussagekräftiges, qualitativ gutes Foto erhöht die Aufmerksamkeit der Jugendlichen und kann gerne mitgeliefert werden. Wer den Instagram-Account des eigenen Unternehmens mit angibt, wird getaggt – und hat so die Chance, mehr Reichweite für seinen Kanal zu erzielen.“

Wichtig sind außerdem Informationen zu Ausbildungsunternehmen, Ort und Ausbildungsberuf und möglichem Ausbildungsstart. Die Ausbildungsplätze werden fortlaufend immer dienstags über den Instagram-Kanal von

„Moin Future“ veröffentlicht.

Das Moin-Future-Team ist erreichbar per Mail (moinfuture@ihklw.de) und unter Tel.

04131 742-185. Weitere Informationen gibt es unter www.moin-future.de und www.instagram.com/moinfuture.

■ Sandra Bengsch

Neun Azubis aus ganz Deutschland werben unter www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de und dem TikTok-Kanal [die.azubis](https://www.tiktok.com/@die.azubis) für eine berufliche Ausbildung, darunter Emily Steinke aus Lüneburg.

Applaus für die Besten

Von den 216 besten Ausbildungsabsolvent*innen 2022 kommen drei aus unserem IHKLW-Bezirk. Ausgezeichnet werden sie bei der DIHK-Besten-ehrung am 15. Mai, die live übertragen wird: www.dihk.de/bestenehrung.



Deborah Merk hat bei der Volkswagen AG ihre Ausbildung zur Fachfrau für Systemgastronomie als bundesweit Beste abgeschlossen.

Traumberuf im Konzern

Für Deborah Merk ist es „Schicksal“, dass sie genau diesen Berufsweg eingeschlagen hat. „Eigentlich hat die Ausbildung zur Fachfrau für Systemgastronomie mich gefunden“, sagt die 23-Jährige. Und man muss noch „bei Volkswagen“ ergänzen, denn tatsächlich liegt es am Wolfsburger Konzern, dass Deborah Merk so zufrieden mit den vergangenen drei Jahren ist. Und das, obwohl diese Zeit – wie bei allen Auszubildenden, die 2019 an den Start gegangen sind – natürlich extrem von der Pandemie geprägt war.

Vor einem Auslandsaufenthalt hatte die Abiturientin in der Gastronomie von VW gejobbt, wo ihr eine Kollegin von der eigenen Ausbildung erzählt hatte. Deborah Merk bewarb sich und verkürzte sogar ihre Auszeit in Neuseeland, um das Bewerbungsgespräch wahrnehmen zu können. Dort traf sie zum ersten Mal auf Ausbilderin Kristina Roth, die seit fast drei Jahrzehnten im Unternehmen und seit 2007 als Fachkraft im Bildungswesen tätig ist. Zurzeit betreut die 47-Jährige 13 Auszubildende in drei Gastronomieberufen. „Ebenso wie bei den Köchen und Restaurantfachleuten handelt es sich in der Systemgastronomie um einen handverlesenen Kreis – wir wählen meist nur alle zwei bis drei Jahre eine oder zwei Personen aus.“ Deborah Merk gehörte zu denjenigen, die eine Bandbreite an Tätigkeiten und Stationen kennenlernen konnten. „Diese Vielseitig-

keit hat mich gereizt“, sagt die 23-Jährige. Kulinarische Expertise, Beschaffungskoordination, Veranstaltungsmanagement, Vertrieb und Marketing – die Versorgung von mehr als 87.000 Mitarbeitenden an bundesweit sechs Volkswagen-Standorten – darunter allein 1.175 Auszubildende pro Jahr – bringt einige Herausforderungen mit sich.

Es sei wichtig, immer „das große Ganze im Auge zu haben“, sagt Kristina Roth, die mit neuen Auszubildenden gern ausgedehnte Touren durch das Wolfsburger Werk macht. Auch um deutlich zu machen, welche Möglichkeiten in der Zukunft warten könnten. Die Ausbilderin will Lernbegleiterin auf Augenhöhe sein – und den Übergang von Schule ins Berufsleben durch Motivation und Wertschätzung so positiv wie möglich gestalten. Dazu gehört auch, bereits im Bewerbungsverfahren über Erwartungen zu sprechen. „Als Fachfrau für Systemgastronomie gehört eine gewisse Flexibilität dazu – was beispielsweise Arbeitszeiten und in meinem persönlichen Fall auch einen Standortwechsel angeht“, sagt Deborah Merk, die mittlerweile in der VW-Gastronomie in Kassel arbeitet. Wer wie sie überdurchschnittliche Leistung zeige, habe beste Chancen, einen unbefristeten Vertrag zu bekommen. Kristina Roth ist noch immer etwas wehmütig, dass das Ausnahmetalent, das in Zwischen- und Abschlussprüfung brilliert hat, ausgelernet hat. Sie sagt aber auch: „Wenn man solche Auszubildenden verabschiedet, dann weiß man, dass man etwas richtig gemacht hat.“ ▶



Eileen Krause hat bei der Barmer in Wolfsburg Kauffrau für Dialogmarketing gelernt und ihre Abschlussprüfung mit Bestnote bestanden.

Kommunikation im Fokus

Schon früh war Eileen Krause klar, dass sie einen Beruf ausüben möchte, in dem Kommunikation eine wichtige Rolle spielt. Als die Baden-Württembergerin entschied, ihrem Lebensgefährten in den Norden zu folgen, stieß sie auf die Ausbildung im Dialogmarketing bei der Barmer Krankenkasse in Wolfsburg. „Auf der einen Seite interessierte mich der persönliche Kundenkontakt am Telefon, auf der anderen aber auch die Expertise im Bereich Sozialversicherung“, sagt die 22-Jährige.

In unternehmensinternen Seminaren eignete sich Eileen Krause das nötige Fachwissen an. Und erlernte während ihrer praktischen Ausbildung die Kompetenzen, die im Dialog mit Anrufenden gefragt sind. „Das Tolle an dieser Tätigkeit ist, dass man durch positives Feedback direkt zurückgespiegelt bekommt, wenn man bei der Lösung eines Problems helfen kann.“ Auch wenn ihr Ausbildungsinhalte wie BWL, Marketing und Beschwerdemanagement immer leicht gefallen seien, betont sie: „Viele Stunden am Telefon zu arbeiten kann herausfordernd sein, das liegt nicht jedem.“

Tatsächlich brachte die Jahrgangsbeste eine wichtige Qualität mit, die man so nicht erlernen kann: „Empathie“, sagt Andreas Simmig, der als Leiter der Telefongeschäftsstelle für die Ausbildung von Kaufleuten im Gesundheitswesen zuständig ist. „Die Bezeichnung ‚Dialogmarketing‘ wurde von vielen mit Hotline assoziiert, deshalb konzentrieren wir uns seit 2020 auf diesen Ausbildungsgang. Wir wollen unterstreichen, dass bei uns hochqualifizierte Expert*innen im Einsatz sind – auch bei der telefonischen Kundenberatung.“

Momentan ist Andreas Simmig Ansprechpartner für zwei Auszubildende pro Jahrgang – eine absolute Herzensangelegenheit für den 60-Jährigen, der seit fast vier Jahrzehnten im Sektor Krankenversicherung tätig ist. „Tatsächlich bewerben sich bei mir vor allem Frauen um eine Lehrstelle, die meisten davon

Abiturientinnen.“ Bei herausragender Leistung sei es möglich, die Ausbildung auf zweieinhalb Jahre zu verkürzen. Eine Option, die auch Eileen Krause gewählt hat. „Wer so gute Leistungen zeigt, kann davon ausgehen, unbefristet übernommen zu werden“, sagt Andreas Simmig. Die Weiterentwicklungsmöglichkeiten – in diversen Abteilungen und auch an anderen Standorten – seien vielfältig.

Dass Eileen Krause die Barmer mittlerweile verlassen hat und in ihre Heimat zurückgekehrt ist, hat vor allem mit ihrer persönlichen Lebensplanung zu tun. Heute organisiert die 22-Jährige Fortbildungen für Ärzte – und ist damit ihrem Interesse am Gesundheitswesen und vor allem der Freude an Kommunikation treu geblieben.

Spaß am Handwerk

Papiertechnolog*in? Während die meisten Menschen keine Vorstellung davon haben, was sich hinter diesem Berufsbild verbirgt, wusste Maximilian Hentschke sehr gut, was in seiner Ausbildung auf ihn zukommen würde. Schließlich arbeitet auch sein Vater bei Drewsen Spezialpapiere – mit 450 Mitarbeitenden ein großer Arbeitgeber im Landkreis Celle. Dem heute 25-Jährigen war also klar, dass er innerhalb von drei Jahren alle Maschinen und wichtigen Bereiche des Unternehmens kennenlernen würde – und dass zur industriellen Herstellung besonderer Papiere auch Schichtdienst gehört. „Mir haben immer alle praktischen Fächer Spaß gemacht. Handwerkliche Stationen wie das Nass- oder das Prüflabor, bei denen man sehen kann, wie das Produkt entsteht.“

Wer wissen möchte, welche Artikel die Fabrik in Lachendorf verlassen, der kann sich zum Beispiel die Seiten seines Reisepasses anschauen. Neben Sicherheitspapieren werden aber etwa auch fettdichte Papiere für Lebensmittel oder Kassenbons und Beipackzettel hergestellt. Wenn man Maximilian Hentschke fragt, was das Besondere an seiner Lehrzeit war, muss er nicht

lange überlegen: „Unser Ausbilder war sehr hilfsbereit. Er hat alles möglich gemacht, um auch diejenigen mitzunehmen, denen Berufsschule und Ausbildung vielleicht nicht ganz so leicht gefallen sind.“

Gemeint ist Marcus Ramm, Ausbilder der Papiertechnolog*innen und selbst seit 31 Jahren im Unternehmen. Der 48-Jährige hat Anteil daran, dass sich die Ausbildung bei Drewsen weiterentwickelt hat: „Wir bieten mittlerweile Nachhilfe in Mathe und Englisch an, da wir sehen, dass es dort Defizite gibt.“ Tue sich jemand besonders positiv hervor, wird großzügig gefördert. Guten Auszubildenden werde ein duales Studium ermöglicht. „Für den eigenen Nachwuchs sorgen“ nennt Marcus Ramm das, denn die Bewerberzahlen seien seit einer Weile rückläufig – bei Papiertechnolog*innen genauso wie bei Ingenieur*innen. „Ein Grund mehr, für uns zu werben, etwa indem wir Real-schüler*innen und ihre Familien einladen, das Unternehmen zu besichtigen.“ Zurzeit denke man zudem über Maßnahmen wie Kinospots nach.

Dass Drewsen sich in diesem Jahr erstmals wieder über gestiegene Bewerbungszahlen – auch bei Frauen – freuen konnte, schiebt der 48-Jährige darauf, dass nun eine kurzfristigere Bewerbung möglich sei, die den Schulabgänger*innen mehr Zeit für eine Entscheidung lasse. Und Hoffnungsträger Maximilian Hentschke? Der Einserschüler möchte seinen lang gehegten Traum verwirklichen und zur Bundeswehr gehen. „Trotzdem bin ich sehr froh, diese Ausbildung in der Tasche zu haben.“

■ Alexandra Maschewski



Der bundesbeste Papiertechnologe:
Maximilian Hentschke hat bei
Drewsen Spezialpapiere gelernt.

MEORGA

MSR - Spezialmessen

Prozess- u. Fabrikautomation

Fachmesse für
Prozess- und Fabrikautomation

- Messtechnik
- Steuerungstechnik
- Regeltechnik
- Automatisierungstechnik
- Prozessleitsysteme

+ 36 begleitende Fachvorträge

Der Eintritt zur Messe und die
Teilnahme an den Fachvorträgen
ist für die Besucher kostenlos.

Wirtschaftsregion Nord

Hamburg

21.06.2023

8.00 bis 16.00 Uhr

**MesseHalle
Modering 1a
22457 Hamburg-
Schnelsen**



**BESUCHER-
REGISTRIERUNG**

erforderlich für Einlass-Code



www.meorga.de

MEORGA GmbH - Sportplatzstr. 27 - 66809 Nalbach
Telefon 06838 8960035 - info@meorga.de

„Der Mensch ist das wichtigste Gut“

Vor allem die junge Generation legt Wert auf Arbeit mit Sinn. Und weil sie sich die Jobs aussuchen kann, sollten sich Unternehmen fragen, welche Werte sie vertreten, sagt Motivationsredner Norman Gräter, der am 20. April die IHKLW-Veranstaltungsreihe GedankenGut 2023 eröffnet.



Sie sagen „Erfolg beginnt im Kopf“ – wie meinen Sie das: positiv denken und dann wird schon alles gut werden?

Wir fokussieren uns zu sehr auf das Handeln, anstatt auf das Denken. Immer geht es uns um Resultate: Umsatzzahlen laufen nicht, wie sie sollen, die Beziehung hinkt.

Doch das sind die Ergebnisse von all den Dingen, die davor passiert sind: Zuerst ist der Gedanke, eine Idee. Darauf folgt eine Emotion, dann die Handlung und erst zum Schluss das Resultat. Die meisten denken, dass sie ihr Handeln verändern müssen, um das Resultat zu verändern. Dabei ist es wichtiger, ganz zu Beginn anzusetzen und das Denken zu ändern. Anstatt also hinten auf die Kennzahlen zu schauen und die Mitarbeitenden zu besseren Ergebnissen anzuhalten, sollten sich Führungskräfte mehr für den Menschen hinter dem Mitarbeiter interessieren.

Warum ist das wichtig für bessere Konzernergebnisse?

Der Mensch ist das wichtigste Gut im Unternehmen. Kennzahlen folgen dem Menschen und nicht andersherum. Alles, was der Mensch auf diesem Planeten geschaffen hat, entstand aus einer Idee. Je nachdem, ob meine Idee gute oder

schlechte Gefühle erzeugt, folgen entsprechende Handlungen und Resultate. Das ist ein immerwährender Kreislauf. Alles beginnt und steht und fällt also mit positivem Denken, denn ohne positive Gedanken wird nie ein positives Resultat entstehen.

Das setzt allerdings voraus, dass alle bewusster Teil dieses Kreislaufs sind. Was tun, wenn beispielsweise die Arbeitgebenden positiv denken, die Arbeitnehmenden jedoch nicht?

Über viele Jahre wurden Menschen lediglich durch Druck oder über Belohnungen wie Boni, Incentive-Reisen, kostenlosem Kaffee, Firmenwagen motiviert. Aber hätten die Menschen auch ohne diesen Anreiz das getan, was sie sollten?

Sie denken: nein?

Wir beobachten derzeit einen Wandel: Firmen stehen heute auch deshalb vor ext-



rem großen Herausforderungen, weil sie merken, dass ihre Leute gar nicht dort arbeiten, weil sie das Unternehmen so toll finden, sondern nur wegen des „Schmerzensgeldes“. Solche Arbeitnehmenden sind schnell weg, wenn sich etwas Neues ergibt. Unternehmen fragen sich, ob sie die richtigen Mitarbeitenden haben und andersherum. Die junge Generation spricht kaum noch auf Schmerzensgeld oder Druck an. Und sie kann sich aufgrund von Demografie und Fachkräftemangel den Arbeitgebenden aussuchen. Worum es letztendlich geht, sind gemeinsame Werte.

Können Sie das genauer erklären?

Unternehmen müssen sich fragen: Wofür stehen wir? Die definierten Werte dürfen nicht nur irgendwo auf der Homepage angepriesen, sondern müssen jeden Tag in jeder Abteilung, auf jeder Hierarchieebene gelebt werden. Ein super Beispiel ist eine Stellenanzeige für einen Teamleiter auf Karls Erdbeerhof: „Bewirb dich jetzt per Video in nur 30 Sekunden ohne Anschreiben in der App“, stand da. Sie warben mit „Vollzeit, ganzjährig bis zur Rente“. Dazu ist folgendes zu lesen: „Abwechslungsreiche Arbeit in einem kreativen, großzügigen, authentischen, familiären, augenzwinkernden und liebevollen Familienunternehmen.“

Das Unternehmen präsentiert lediglich sich selbst, anstatt Anforderungen an Bewerbende aufzulisten.

Genau. Das Unternehmen nennt direkt seine sechs Firmenwerte – Kreativität, Großzügigkeit, Authentizität, Familie, Humor, liebevoller Umgang – und sagt damit, dass sie keine Egoisten wollen, die eine große Show machen, sondern echte Menschen. Es ist so: Wenn die Wertvorstellungen von Mitarbeitenden und Unternehmen nicht zueinander passen, sind Führungskräfte ständig damit beschäftigt, jeden einzelnen zu motivieren. Wer jedoch Menschen mit ähnlichen Werten im Betrieb hat, kann sich darauf verlassen, dass diese eine intrinsische Motivation antreibt.

Klingt gut für Start-ups, in denen die Mitarbeiterschaft gerade erst aufgebaut wird. Was aber ist mit Unternehmen, die bereits viele langjährige Mitarbeitende haben?

Oft ist es leider so, dass das Topmanagement Erwartungen hat, die es selber nicht erfüllt. Jede Führungskraft, jede Unternehmerin, jeder Unternehmer ist immer Vorbild. In der Theorie kann viel geredet werden über Unternehmenswerte – letztendlich wird der Mitarbeiter das kopieren, was er sieht und erlebt.

Und dieses Umdenken, nach dem sich das Handeln gestaltet, hilft dann wiederum für ein gutes Resultat?

Saat und Ernte lassen sich nicht umkehren, zuerst muss gesät, dann kann geerntet werden: Wer sich zugehörig fühlt,



wird sich mehr engagieren. Denn wenn es die Firma nicht mehr gibt, gibt es auch meinen Job nicht mehr. Also ist es auch meine Firma. Es bringt nichts, zu erwarten, dass sich im Außen etwas verändert, sich die Wirtschaft berappelt, die Politik etwas löst. Das wird nicht passieren, wenn wir nicht selbst damit anfangen.

■ Anne Klesse

Lesen Sie das Interview in voller Länge und wie Norman Gräter die Macht der Gedanken für sich selbst genutzt hat unter www.ihklw.de/ihklw/gedankengut-lueneburg





LIVE

GedankenGut mit Norman Gräter

Die IHKLW-Veranstaltungsreihe GedankenGut 2023 startet am 20. April mit Norman Gräter. Über „Erfolg beginnt im Kopf: Eine Rezeptur für mentale Gesundheit“ spricht er im Klippo im Zentralgebäude der Leuphana Universität. Anmeldung und weitere Informationen unter www.gedankengut.ihklw.de/2023.



Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten

DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de

www.dlb-celle.de



Stahlhallen & Stahlbau




Vorwerk, Herzlake

Tebbe, Bissendorf

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 0447592930-0



IHKLW-Seminare und Lehrgänge

Ausbilder*innen / Azubis

Ausbildung der Ausbilder*innen

Diverse Termine und Formate
Nr. 3862782

Azubi-Training: Sicher und kompetent am Telefon

Lüneburg, 2.5.
195 Euro
Nr. 13122

Interkulturelle Kompetenz – Modul IHK-Zertifikatslehrgang „Kompetent ausbilden“

Lüneburg, 12.5.
195 Euro
Nr. 12771

Unterstützungsangebote für Ausbildungsunternehmen und Azubis

online, 25.5.
kostenfrei
Nr. 12775

Erstellen betrieblicher Ausbildungspläne

Lüneburg, 22.6.
195 Euro
Nr. 12350

Auf dem Weg zum attraktiven Ausbildungsunternehmen

Lüneburg, 27.6.
195 Euro
Nr. 13105

Außenwirtschaft

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungs-codierungen: Y901 & Co.

Live online, 4.5.
150 Euro
Nr. 12452

Incoterms®-Regeln 2020 richtig anwenden

Live online, 5.5.
150 Euro
Nr. 12427

Warenursprung und Präferenzen / Lieferantenerklärungen

Lüneburg, 9.5.
240 Euro
Nr. 12488

Export- und Zollabwicklung für EU und Drittländer

Live online, 10.5.
240 Euro
Nr. 12973

Lieferantenerklärungen 2023

Live online, 11.5.
150 Euro
Nr. 12416

Grundlagen der Intrahandelsstatistik

Live online, 12.5.
240 Euro
Nr. 12738

Zolltechnische Abwicklung von Importgeschäften

Live online, 25.5.
150 Euro
Nr. 12527

Betriebswirtschaft / Recht

Geprüfte*r Betriebswirt*in (IHK), Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium, ab 8.5.
4.390 Euro
Nr. 13389

Branchenspezifische Weiterbildung

Geprüfte*r Fachwirt*in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK), Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium, ab 2.5.
3.950 Euro
Nr. 12345

Geprüfte*r Industriemeister*in Metall (IHK), Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium, ab 11.5.
5.390 Euro
Nr. 12658

Grundlagen der Immobilienwirtschaft (IHK) – Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium, ab 15.5.
1.094,80 Euro
Nr. 12675

Steuern in der Immobilienwirtschaft

Live online, 24.5.
150 Euro
Nr. 12533

Wettbewerbs- und Datenschutzrecht für Immobilienmakler*innen

Live online, 31.5.
150 Euro
Nr. 12535

Einkauf / Vertrieb / Marketing

Facebook-Marketing

Live online, 7.6.
240 Euro
Nr. 13214

Connected! Wie setze ich mich digital in Szene?
Live online, 13.6.
240 Euro
Nr. 12827

E-Commerce – Grundlagen für den erfolgreichen Handel im Web

Live online, 21.6.
240 Euro
Nr. 12629

Führung / Arbeitstechniken

Ergebnisse präsentieren und Workshops moderieren

Lüneburg, 2. bis 4.5.
825 Euro
Nr. 12814

Agile*r Projektmanager*in (IHK) – Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium, ab 23.5.
1.844,50 Euro
Nr. 12531

Mitarbeiter*innen führen und motivieren

Lüneburg, 24. bis 26.5.
825 Euro
Nr. 12812

Führungskraft trifft auf Sturkopf – Esel-Workshop für Führungskräfte

Lüneburg, 9.6.
520 Euro
Nr. 12257

Qualitätsmanagementbeauftragte*r (IHK) – Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium, ab 28.6.
1.990 Euro
Nr. 12834

Personalmanagement

Recht in der Personalarbeit – Zertifikatslehrgang

Lüneburg, 22.5. oder live online, ab 23.10.
435 Euro
Nr. 12926

Persönliche Kompetenzen

Resilienz in der VUCA-Welt

Live online, 25.5.
150 Euro
Nr. 12830

 Unter [ihk.de/ihklw/weiterbildung](https://www.ihk.de/ihklw/weiterbildung) erhalten Sie weitere Informationen. Bei Eingabe der Veranstaltungsnummer in das Suchfeld, gelangen Sie direkt zu dem ausgewählten Seminar. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 04131 742-163.

Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von anderen Veranstaltern angeboten. Anschriften teilt das IHK-Weiterbildungsteam Ihnen gerne mit.

IHKLW berät kostenlos



Ob zu Fragen der Finanzierung und zu aktuellen Förderprogrammen, zu Unternehmensnachfolge, Digitalisierung, Innovationen, Online-Marketing oder Steuern: Unsere IHKLW bietet regelmäßig zu zahlreichen Themen kostenfreie Beratungsangebote für Unternehmen. Dabei kooperieren wir sowohl mit regionalen Expert*innen als auch dem Verein „Wirtschaftssenioren beraten“. Unternehmen können die IHKLW-Expertentage auch digital in Anspruch nehmen. Alle Themen, Informationen und Anmeldemöglichkeiten gibt es online unter www.ihk.de/ihklw/expertentage.



Beratung zu Digitalisierung

Von der Strategie bis zur IT-Sicherheit: Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) unterstützt Unternehmen dabei, sich digitaler aufzustellen – mit der kostenfreien IHKLW-Beratung „Digitalisierung“. Gemeinsam mit Expert*innen können Unternehmen einen Blick auf ihre Möglichkeiten und Vorhaben zur digitalen Weiterentwicklung werfen. Dabei erhalten sie Tipps zur Strategie und zu Förderprogrammen.

Weitere Informationen unter
www.ihk.de/ihklw/digitale-wirtschaft. ben



WABE
INTERNATIONAL
SCHOOL
DO SCHOOL DIFFERENTLY

**Echte Lernerfahrung ist
die beste Grundlage, um Erfolg
und Exzellenz aufzubauen.**

IB Diploma Programme
IB World School



WABE International School gGmbH
Eggerstedter Weg 19 · 25421 Pinneberg
Germany
T +49 (0)4101 - 80 503 00
M info@wabeinternationalschool.de
www.wabeinternationalschool.de

Kulturlaub

mit der | **NDR KULTUR KARTE**

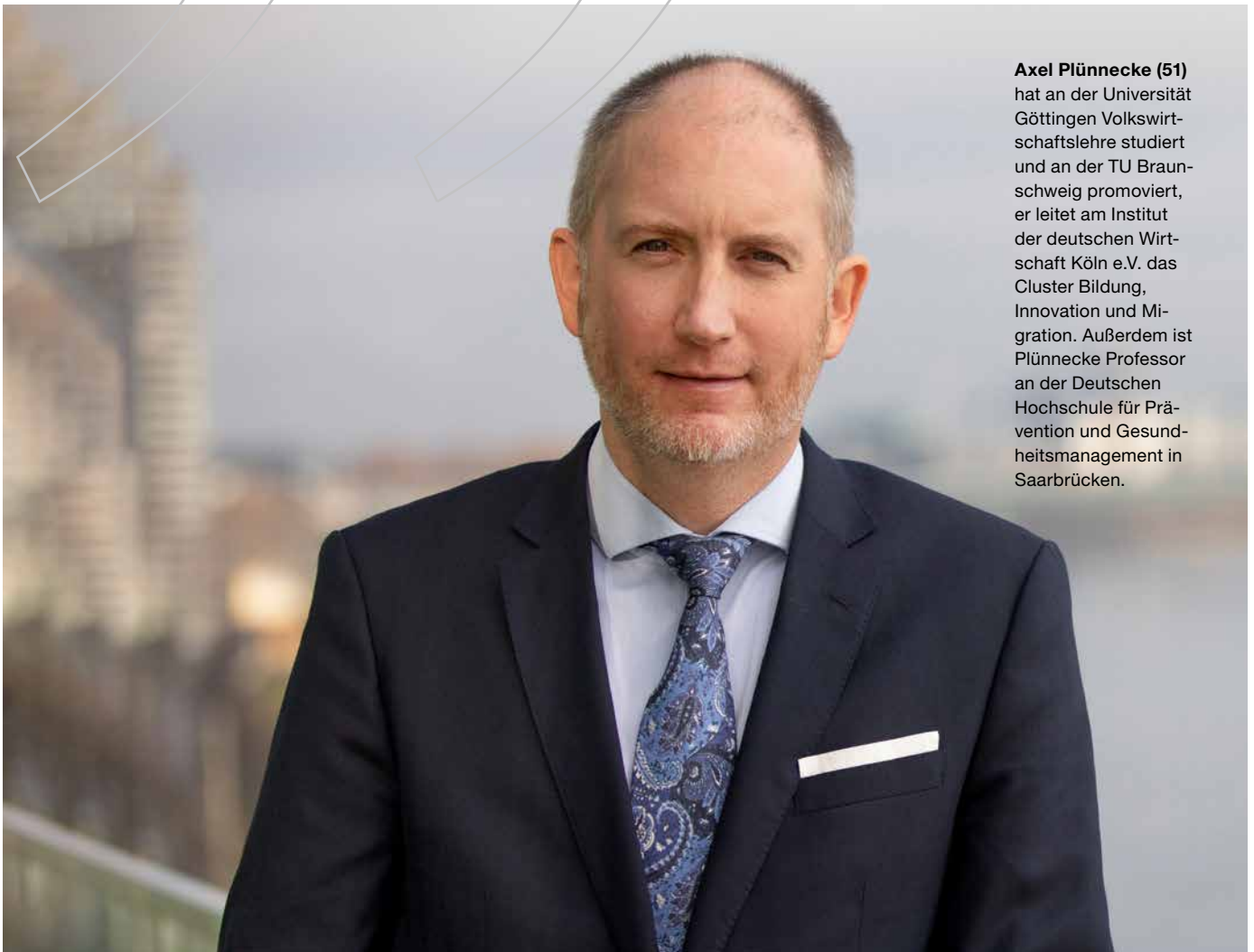


**MIT DER NDR KULTUR KARTE ZU ERMÄBIGTEN PREISEN
KULTUR IN NORDDEUTSCHLAND ERLEBEN.**

Mehr erfahren unter ndrkulturkarte.de

„Näher an die Hochschulen!“

Akademiker*innen frühzeitig an sich binden, rät der Volkswirt Prof. Dr. Axel Plünnecke vom Institut der deutschen Wirtschaft. Chancen der Internationalisierung sieht er vor allem in den Branchen MINT, Handwerk und Pflege.



Axel Plünnecke (51) hat an der Universität Göttingen Volkswirtschaftslehre studiert und an der TU Braunschweig promoviert, er leitet am Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. das Cluster Bildung, Innovation und Migration. Außerdem ist Plünnecke Professor an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken.

Herr Professor Plünnecke, inwiefern kann Internationalisierung eine Antwort in der Fachkräftefrage sein?

Zuwanderung allein kann die Lücke nicht schließen. Dafür sind auch andere Fakto-

ren wichtig, zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zuwanderung ist aber ein wichtiger Stellhebel für die Fachkräftesicherung.

Wo funktioniert Zuwanderung bereits heute schon gut?

Vor allem in Regionen mit hoher Innovationskraft und in der Nähe von Technischen Hochschulen. Wo bereits viele ausländische Ingenieur*innen arbeiten, entsteht eine Eigendynamik: Durch Netzwerke in ihrer Heimat ist es dann wesentlich ein-



Mehr über die Projekte und Aktivitäten der Allianz für Fachkräfte NON erfahren Sie unter www.fachkraefteallianz-non.de

facher, weitere Fachkräfte aus diesen Ländern zu gewinnen. Besonders deutlich wird das im Landkreis München. Dort waren im Jahr 2012 noch 4.300 ausländische Personen sozialversicherungspflichtig im Ingenieurberuf beschäftigt, heute sind es 10.500. In ganz Niedersachsen liegt die Anzahl bei 5.800, davon rund 1.300 in Wolfsburg.

Der Aufwand für Unternehmen in unserer Region ist also ungleich höher, wenn sie mit der Personalsuche im Ausland beginnen?

Das ist richtig. Zudem sind Regionen wie Berlin, München, Stuttgart und Frankfurt/Main international stärker präsent. Wichtig sind daher ein gutes Standortmarketing sowie eine enge Kooperation mit Hochschulen. Die Studierenden respektive Absolvent*innen sind ein guter erster Schritt, Milieus und Netzwerke aufzubauen, die das Finden weiterer Fachkräfte aus dem Ausland erleichtern.

Bei Akademiker*innen scheinen die Hürden am niedrigsten zu liegen, auch in der Anerkennung der Abschlüsse. Wie aber lässt sich berufliche Bildung miteinander vergleichen?

Die hohe Qualität beruflicher Bildung in Deutschland gibt es so in Drittstaaten nicht. Wir müssen daher versuchen, über (Teil-)Qualifizierungen Bildungsaufstiege zu organisieren. Zugewanderte Jugendliche benötigen bei uns in manchen Fällen alle Bausteine der Bildung: Schule, Sprache, Ausbildung. Ferner sollten bei den Älteren die vorhandenen Berufserfahrungen

stärker in den Fokus genommen werden. Es gilt zu sehen, was passt und was fehlt. Das Potenzial an späteren Facharbeiter*innen ist in Drittstaaten auf jeden Fall vorhanden. Hier spielen die Kammern eine wichtige Rolle.

Wie werten Sie die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt, gibt es hier Erfolge?

Aus Perspektive der MINT-Berufe in jedem Fall. Zwar arbeiten fast die Hälfte der Beschäftigten aus Syrien zum Beispiel nur in Hilfsberufen. Unter den übrigen haben die MINT-Ausbildungen oder auch das Handwerk aber einen weit höheren Anteil, als etwa Berufe aus dem kaufmännischen Bereich, dem Rechtswesen oder der Verwaltung. In MINT und Handwerk sind die sprachlichen Barrieren nicht ganz so hoch. Ähnliches gilt für die Pflege. Das ist gut für den Fachkräftemangel in diesen Branchen.

Woran hakt es denn am meisten? An den Zuwanderungsregeln oder an der deutschen Bürokratie?

Die Regeln selbst sind gar nicht so schlecht. Aber es fehlt an Digitalisierung, die Prozesse sind zu aufwendig und dauern viel zu lange. Das wiederum liegt auch daran, dass die Behörden personell nicht ausreichend aufgestockt wurden. Man kann niemandem zumuten, mehr als ein halbes Jahr bis zur Arbeitsaufnahme warten zu müssen, weder den Bewerber*innen noch der Firma. Das muss schneller gehen. Es fehlt in den Behörden allerdings auch eine neue Kultur, die

Menschen dahingehend zu beraten, dass sie möglichst gut und schnell nach Deutschland können. Zurzeit herrscht eher noch die Kultur der Kontrolle und Prüfung.

Wenn Sie könnten, was würden Sie ändern?

Ich würde die Hochschulen stark ausbauen und dafür sorgen, dass zusätzliche Studierende aus dem Ausland gewonnen werden. Als Unternehmen würde ich Kooperationen mit der Hochschule suchen – und enge Kontakte zu den Studierenden über Praktika aufbauen.  Carolin George

**Jahreskonferenz:
Arbeitswelt international**

„Arbeitsmarkt ohne Grenzen – Chancen durch Internationalisierung“: Unter diesem Titel laden die 14 Bündnispartner*innen der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen am 23. Mai zur Jahreskonferenz in die IHKLW- Hauptgeschäftsstelle Lüneburg, Volgershall 1, ein. Von 14.30 bis 18 Uhr können die Gäste in vier Fachforen mit Expert*innen über Internationalisierungsmöglichkeiten in der dualen Ausbildung diskutieren, sich über Rahmenbedingungen zur Gewinnung und Integration ausländischer Arbeitskräfte informieren und erörtern, wie ausländische Studienabsolvent*innen in der Region gehalten werden können. Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung unter www.ihklw.de/jahreskonferenz-fachkraefte-2023.

Datenschutz in der Praxis

Wer für die Sicherheit von Servern verantwortlich ist und wie eine Newsletterabmeldung zu gestalten ist: Beispiele aus der Praxis der Landesbeauftragten für den Datenschutz (LfD) Niedersachsen.

In dieser Beitragsreihe werden kurze Fälle geschildert, wie sie typischerweise in der Datenschutzaufsicht vorkommen. Es wird gezeigt, was schiefgegangen ist und wie es besser hätte laufen können. Vorab sei erwähnt, dass der Datenschutz ein fortwährender Prozess ist, bei dem Unternehmen – und im Übrigen auch Aufsichtsbehörden – ständig dazulernen. Fehler lassen sich nicht vermeiden und sind Teil des Lernprozesses.



Barbara Thiel ist die Landesbeauftragte für den Datenschutz (LfD) Niedersachsen. Zusammen mit den 58 Mitarbeitenden ihrer Dienststelle überwacht sie, ob die datenschutzrechtlichen Vorschriften von Behörden und Unternehmen eingehalten werden.

zugeschnittene Phishing-Mails zukommen zu lassen, wodurch es zu weiteren Schäden bei den Kund*innen und einem erheblichen Imageverlust für das Unternehmen kam. Für die verschlüsselten Daten gab es zwar ein Backup, die Wiederherstellung nahm jedoch einige Zeit in Anspruch. Währenddessen war das Unternehmen weitgehend arbeitsunfähig. Im weiteren Verlauf trug der Geschäftsführer des geschädigten Unternehmens der LfD Niedersachsen

Die Angst vor Fehlern darf aber nicht zu Stillstand in Sachen Datenschutz führen. Jeder noch so kleine Schritt trägt zum besseren Schutz von Kund*innen- und Beschäftigtendaten bei und stärkt das Vertrauen in ein Unternehmen. Um den Datenschutz zu fördern, sollten Unternehmen ihm einen festen Platz in ihrer Betriebsagenda einräumen, sich von Rückschlägen nicht entmutigen lassen und vor allem aus Fehlern lernen.

IT-Desaster: Updates ignoriert, Datensicherheit riskiert

Um den E-Mail-Verkehr auf eine neue technische Basis zu stellen, beauftragte ein Unternehmen einen renommierten IT-Dienstleistenden, ein sogenanntes Allround-Paket zu liefern und zu installieren. Das Dienstleistungsunternehmen lieferte Server und installierte seine eigene Software, ohne jedoch auf die Notwendigkeit regelmäßiger Updates und Sicherheitspatches hinzuweisen.

Da der E-Mail-Server über einen längeren Zeitraum keine Sicherheitspatches erhielt, nutzten Cyberkriminelle eine Sicherheitslücke aus, um sich die Kontrolle über den Server zu verschaffen. Sie zogen die dort gespeicherten E-Mails und Kontaktdaten ab. Anschließend nutzten sie den Server, um auch die Kontrolle über das übrige Unternehmensnetzwerk zu übernehmen und die dort gespeicherten Daten zu verschlüsseln.

Die erbeuteten Kontaktdaten und Mails nutzten die Cyberkriminellen, um Kund*innen des Unternehmens speziell auf sie

gegenüber vor, er könne für die ganze Sache nichts. Die Schuld liege beim IT-Dienstleistungsunternehmen.

Was können wir daraus lernen?

Für die Sicherheit des Servers ist das Unternehmen datenschutzrechtlich verantwortlich. Dieser Verantwortung kann man sich nicht entziehen, indem Tätigkeiten an Dienstleistende ausgelagert werden. Um sicherzustellen, dass sie über aktuelle Sicherheitsupdates verfügen, sollten Unternehmen Abläufe festlegen. Dazu kann es hilfreich sein, sich folgende Fragen zu stellen:

- Wer ist für die Überprüfung von Updates und deren Installation verantwortlich?
- In welchen Intervallen erfolgt die Überprüfung?
- Wie werden akute Sicherheitslücken behandelt?
- Weist die eingesetzte Software selbstständig auf Updates hin?

Daneben sollten auch die Meldungen und Warnungen vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik beachtet werden. Und noch etwas: Cyberkriminelle machen vor Sonn- und Feiertagen nicht halt. Und der Freitag ist ein besonders beliebter Tag für einen Angriff. Wenn Patchbedarf besteht, sollten Unternehmen schleunigst für dessen Umsetzung sorgen – je eher, desto besser. Datensicherheit ist nicht nur eine Anforderung des Datenschutzrechts, sondern auch im finanziellen Interesse der Unternehmen. Nur so lassen sich Imageschäden, wirtschaftliche Verluste und Betriebsstörungen vermeiden.



Escape Game: Das Labyrinth der Newsletter-Abmeldung

Der Versand von Newslettern ist eine beliebte Werbemaßnahme, auf die auch ein Fahrradhändler zurückgriff. Ein Drittel der Besucher*innen seines Onlineshops abonnierten den Newsletter, mit dem der Händler seine Waren bewarb. Als sich einige Abonnent*innen wieder abmelden wollten, begann das Escape Game: Während die Anmeldung zum Newsletter mit einem Klick erledigt war, gestaltete sich die Abmeldung weitaus komplizierter. Zunächst musste man sich mit der Kund*innennummer einloggen.

Wer sein Passwort für das Kundenkonto bereits wieder vergessen hatte, musste es natürlich erstmal zurücksetzen. Dann musste man in den Einstellungen des Kontos den Menüpunkt „Newsletter“ finden. Wer bis dahin noch nicht entnervt aufgegeben hatte, musste dann noch zwingend einen Grund für die Abbestellung angeben, bevor die Abmeldung endlich vollzogen war. Verständlicherweise waren die Abonnent*innen darüber verärgert und wandten sich mit einer Beschwerde an die Aufsichtsbehörde.

Um sicherzustellen, dass Kund*innen den Newsletter leicht abbestellen können, sollte ein Abmelde-Link am Anfang oder Ende jedes Newsletters platziert werden, bei dessen Betätigung die Abmeldung erfolgt – und zwar ohne zusätzliche Hürden. Es widerspricht diesem Ziel, wenn die Abbestellung des Newsletters eine Änderung der Einstellungen im Kund*innenkonto erfordert, die zudem mehrere Schritte umfasst.

■ Evgeni Kolotilin

**Jetzt im Handel
oder online über
shop.szene-
hamburg.com**





Gründungen und Geschichten

Jede Menge coole Geschäftsideen und spannende Produktentwicklungen: In der neuen Serie präsentiert die UW-Redaktion die bunte Wirtschaftswelt im IHKLW-Bezirk.



DSGVO: Eine Software kümmert sich

Sie kostet Zeit und Geld, und vor allem für kleine Betriebe ist sie etwas, das schnell zu Überforderung führt: die Datenschutz-Grundverordnung, kurz DSGVO. Seit Mai 2018 müssen sich alle Betriebe an die DSGVO halten. „Gerade für die Kleinen ist das eine echte Last“, sagt Svenja Hohnstock. „Ich will, dass sie es so leicht wie möglich haben.“ Die Unternehmerin hatte sich schon früher viel mit Datenschutz beschäftigt, doch die DSGVO gab ihr Anlass für eine Neugründung: Die Wolfsburgerin bildete sich umfassend fort und ließ sich als externe Datenschutzbeauftragte zertifizieren. Und seit drei Jahren fokussiert die gelernte Marketingkauffrau ihr Geschäft auf die digitale Datenschutzassistentin: eine Software, die für kleine Firmen das Thema DSGVO übernimmt.

Nach dem Ausfüllen von Fragebögen zum eigenen Betrieb erstellt die Software automatisch die vorgeschriebenen Dokumente wie etwa die Verzeichnisse für Verarbeitungstätigkeiten, die Technischen und organisatorischen Maßnahmen (kurz TOMs) sowie die Datenschutzerklärung. „Sie kann sogar die jährliche Schulung des Teams übernehmen“, sagt Hohnstock. Die intelligente Assistentin merkt auch, wenn ein Betrieb bestimmte Vorgaben der DSGVO nicht erfüllt. „Der Fragenkatalog dient auch als Bestandsaufnahme und Kontrolle. Das ist eine echte Arbeits erleichterung.“

Was ihr die Unternehmens-Gründung immens erleichtert hat, war das geringe notwendige Startkapital. „Ich musste keinen Kredit aufnehmen, das hat die Entscheidung sehr vereinfacht.“ Wirklich schwierig für die Akquise und das Geschäft insgesamt seien die Jahre der Corona-Pandemie gewesen. Umso mehr freute sich Hohnstock, dass sie ihre Mitarbeiterin halten konnte und voriges Jahr sogar den sogenannten Wachstumsstark-Award des Portals Gruender.de gewann. „Mittelfristig habe ich vor, den Vertrieb für diese Software weiter auszubauen“, sagt die 46-Jährige. „Gern auch über unsere Region hinaus. Das Thema betrifft schließlich Betriebe in ganz Deutschland.“

Unternehmerin Svenja Hohnstock setzt auf eine digitale Assistentin, die den Datenschutz für kleine Betriebe regelt.

Fotos: Shutterstock.com/megalcons, Janina Smetke, Philipp Schulze



„Einfach war das alles nicht“

Als Philipp J. F. Nerbe seinem Vater das Unternehmen abkaufte, lagen keine einfachen Jahre hinter den beiden. Nachdem Philipp Nerbe im Alter von 24 Jahren in die Firma eingestiegen war, hatten Vater und Sohn zwar einen guten Start, erzählt der heute 50-Jährige. „Aber irgendwann waren wir an einem Punkt, an dem unsere Auffassungen über die Zukunft des Betriebs und die moderne Arbeitswelt nicht mehr zusammenpassten.“

1976 von Jürgen F. Nerbe gegründet, entwickelt, produziert und vertreibt die Nerbe plus GmbH & Co. KG in Winsen/Luhe labortechnische Einmalartikel aus Kunststoff. Das Geschäft lief gut, doch die Konflikte der Generationen ließen sich nicht lösen. Mehr als drei Jahre brauchte es, bis Vater und Sohn aus dem Dilemma fanden: Philipp J. F. Nerbe kaufte Jürgen F. Nerbe den Betrieb ab – zu Konditionen wie ein Externer. „Ich bin das Risiko bewusst eingegangen und fand glücklicherweise Partner, die den Kauf finanzierten“, sagt der Unternehmer. „Einfach war das alles aber nicht.“ Ein halbes Jahr später wagte der frisch gebackene Eigentümer eine weitere Großinvestition: Er kaufte ein Grundstück nahe der Autobahn und baute neu – inklusive Ruheraum und Eltern-Kind-Büro. „Eben alles, was zu einer modernen Arbeitswelt gehört“, so Nerbe.

Als kurz nach Einzug die Corona-Pandemie begann, bewies die Firma Flexibilität: Die Technik machte Remote-Arbeit sofort möglich, in der Herstellung wurden die Schichten umgeplant. Außerdem fuhr Nerbe sehr schnell die Produktion von Artikeln hoch, von denen er annahm, dass sie verstärkt nachgefragt wür-



Aufsteiger des Jahres
2022: Philipp J. F. Nerbe
hat die Nerbe plus GmbH
& Co. KG von seinem
Vater übernommen und
modernisiert.

den. „Damals hatten wir noch keine entsprechenden Aufträge. Auch das war nicht einfach, da wir nach Kauf und Neubau nicht unbedingt stark in der Liquidität waren.“ Aber es war richtig, zwischenzeitlich musste das Unternehmen etliche Anfragen ablehnen. Von 30 Mitarbeitenden Ende 2017 ist das Team auf 46 gewachsen, fünf kommen bald hinzu. Nerbe: „Ich bin ein Freund gesunden Zuwachses.“

Die Geschichte beeindruckte auch die Jury des Hamburger Gründerpreises voriges Jahr: Die Nerbe plus GmbH & Co. KG wurde zum Aufsteiger des Jahres gewählt.

Astrid Csuraji (Foto oben) und Dr. Jakob Vicari entwickeln mit tactile.news neue journalistische Konzepte.



Sie machen Nachrichten zum Anfassen

So aufwändig eine Recherche sein mag, so interessant ihr Ergebnis auch sei: Auf Papier hat Journalismus keine Zukunft. Da sind sich Astrid Csuraji und Dr. Jakob Vicari so sicher wie einig. Die Konsequenz der beiden Journalist*innen aus Lüneburg: Sie haben eine Firma für Dialogkommunikation gegründet, die tactile.news GmbH.



2019 unterstützte das Duo die Landeszeitung in Lüneburg bei „Wem gehört Lüneburg?“, einem Recherche-Projekt zum Thema Wohnen. Sie sorgten damals für die Kampagne zur Kampagne und stellten unter anderem ein Sofa in den Kurpark, für Zufallsgespräche mit dem Oberbürgermeister.

„Unser Ziel war damals gar nicht, ein Unternehmen zu gründen“, sagt Csuraji. „Wir wollten einfach nur besseren Journalismus ermöglichen.“ Herausgekommen ist dann doch ein Unternehmen, und zwar für die Beratung von Medienunternehmen. 2020 kamen sie auf eine neue Idee: Mit einer 50.000-Euro-Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entwickelten die beiden mit ihrem Team eine Software, die 50 Menschen über Messenger-Dienste wie WhatsApp oder Signal befragt. „Vom Pendeln bis zur Familie: Wir wollen wissen, was die Leute bewegt und was sie denken“, erklärt Vicari.

Über das Programm Elevator der Wirtschaftsförderung Lüneburg erhielten sie Coachings, stellten nach und nach ein Team aus fünf Festen und 15 Freien zusammen. Mittlerweile hat es bei den beiden Klick gemacht: „Wir sind ein Wirtschaftsunternehmen.“ Ihre Software 100eyes nutzen inzwischen Sender und Verlage in ganz Deutschland.

Schwierig auf dem Weg sei gewesen, in keine Schublade zu passen, kein klassisches Tech-Start-up, keine typische Redaktion oder Agentur zu sein. „Aber auch ohne klare Zuordnung zu einer Branche sind wir überzeugt von dem, was wir tun“, sagt Csuraji. Jetzt wollen die beiden Gründer*innen ihre Software auch außerhalb der Medienbranche anbieten, kündigt Vicari an: „Schließlich kann es auch für den Mittelstand hilfreich sein, mehr über das Nutzungsverhalten von 50 Menschen herauszufinden, von Buchhändler*innen bis zu Molkereichef*innen. Wenn du 50 verstanden hast, weißt du auch, was 500 wollen.“ ● Carolin George

Für Sie gelesen



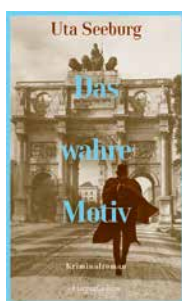
Buchtipps von Waltraud Hohmann,
Buchhandlung Hohmann, Bleckede:
www.buchhandlung-hohmann.de.



JAMES KESTREL
Fünf Winter

1941 wird Joe McGrady, Detective beim Honolulu Police Department, beauftragt, den Mord an dem Neffen des Oberbefehlshabers der Pazifikflotte und dessen Freundin, einer jungen Japanerin, zu untersuchen. McGrady folgt einem Verdächtigen bis nach Hongkong, das gerade von den Japanern eingenommen wird. Er wird als potenzieller Spion nach Japan verschleppt. Der Diplomat Takahashi Kansei, der heimlich gegen die japanische Kriegspolitik arbeitet, rettet und versteckt ihn. Nach der Kapitulation Japans kehrt McGrady nach Hawaii zurück und beginnt – nach nunmehr fünf Wintern – als Privatdetektiv den alten Fall wiederaufzunehmen. Dieses Buch ist ein fesselnder Krimi, ein erschütterndes Porträt des Kriegs und eine herzerreißende Liebesgeschichte in einem.

ISBN: 978-3-518-47317-7, Suhrkamp,
20 Euro



SEEBURG, UTA
Das wahre Motiv

München, 1895: Major Wilhelm, Freiherr von Gryszinski, ermittelt im Dienste der Königlich Bayrischen Polizeidirektion. Ein junger Mann wird ermordet, seine Leiche in einer kunstvollen Pose drapiert, die an die Gemälde der klassischen Mythologie erinnert. Die Ermittlungen führen nach Schwabing. Das Künstlerviertel mit seinen rauschenden Festen und lockeren Moralvorstellungen gilt als das Babylon Bayerns und der preußische Ermittler findet sich plötzlich in der Welt der Maler, Musen und Mächtiger wieder. Als weitere Leichen gefunden werden, ist Gryszinski klar, dass er einen Mehrfachmörder jagt, der jederzeit erneut zuschlagen kann.

Uta Seeburg versteht es, mit Sprache zu zaubern. Ihr ist eine wunderbare Verbindung von einem geschichtlichen Roman mit guter Unterhaltung gelungen.
ISBN: 978-3-365-00166-0,
Harper Collins, 20 Euro



AXEL HACKE
Im Bann des Eichelhechts

Axel Hacke berichtet von seinen Expeditionen ins sagenhafte Sprachland und stellt Sprachkuriositäten vor, die er in Leserzuschriften, persönlichen Begegnungen oder im Internet aufgespießt hat. Sprachland ist das wohl einzige Land der Welt, in dem die Zeit in Verwöhnminuten gemessen wird, die Menschen in Schlafanfallbüros arbeiten und sich Eichelhecht und Aschenpudel Gute Nacht sagen. Ein geistreicher und witziger Lesegenuss, bei dem der Lachmuskelerkater garantiert ist. Absolut lesenswert!

ISBN: 978-3-442-49265-7,
Goldmann, 12 Euro



Sie sind Buchhändler*in und
möchten Ihre Literaturtipps gern
unseren Leser*innen weitergeben? Melden
Sie sich bei uns: redaktion@ihklw.de



Wunderwerk Erde im Planetarium Wolfsburg

Am 14. April stellt Dr. Christian Klepp seinen Spiegel-Bestseller „Wunderwerk Erde – Wie unser Planet funktioniert“ im Planetarium Wolfsburg vor. Ab 19 Uhr spricht der Geowissenschaftler über die komplexen Funktionsweisen des Erdsystems und über die einzigartige Schönheit unseres Heimatplaneten. Seit über 30 Jahren erkundet der Landschaftsfotograf die Erde – und hält Momente in der Natur fest. Seine spektakulären und preisgekrönten Bilder sind in Galerien, Online- und Printmagazinen – und sicher auch bei seinem Auftritt in Wolfsburg – zu sehen. Zu erwarten ist so oder so eine beeindruckende Reise an entlegene Orte, die vom ständigen Wandel der Erde in ihrem Inneren und Äußeren erzählen.
www.planetarium-wolfsburg.de



Spannend bis komisch

Das ist los im April und Mai

Kristina Hauff liest in Lüneburg

Am 13. April liest Kristina Hauff ab 20 Uhr in der Lüneburger Buchhandlung „Lünebuch“ aus ihrem neuen Roman „In blaukalter Tiefe“. Ihr Verlag verspricht ein „fulminantes psychologisches Kammerspiel“. Die Schriftstellerin widmet sich wieder, ähnlich wie in ihrem Spiegel-Bestseller „Unter Wasser Nacht“, menschlichen Abgründen und Geheimnissen: Ein Segeltörn in den schwedischen Schären wird zu einem Ausflug, der alle Beteiligten an ihre Grenzen führt. Zwei Paare und ein Skipper sind an Bord. Sie starten bei sonnigem Wetter und mit klingenden Champagnergläsern. Doch die See wird rauer – und verborgene Konflikte der Passagiere zeigen sich. Als in einer folgeschweren Nacht ein gefährlicher Sturm losbricht und das Schiff in Seenot gerät, fallen die Masken und zurück bleiben nur noch vier Menschen. www.luenebuch.de

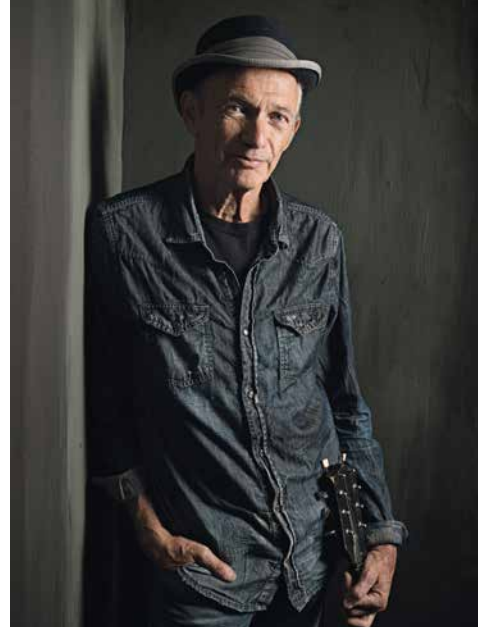


Fotos: Tala Mohajer, Christian Klepp, privat/Susanne Klemm, Horst Klein, Friedrun Reimold, Manuela Fuchs

Abi Wallenstein und Blues Culture in Gifhorn

Am 21. April erobern Abi Wallenstein und Blues Culture um 20 Uhr die Bühne des KultBahnhofs Gifhorn. Seit über 40 Jahren gehört Abi Wallenstein zu den Größen der Blues-Szene. Er ist berühmt für seinen einmaligen Fingerpickingstil und seine rauchige Stimme. Zusammen mit „Mundharmonika Maestro“ Steve Baker und „Rhythmusgeber“ Martin Röttger verbindet er Elemente aus der Blues-Tradition mit Country, Folk, Funk, Soul und Jazz. Als Trio „Abi Wallenstein & Blues Culture“ versprechen sie „eine packende Mischung aus archaischem Blues und wilden Boogies, groovendem Protofunk und herzerreißenden Balladen“. Rau und direkt, passgenau und unverfälscht.

www.kultbahnhof-gifhorn.de



Spanish Nights in Bad Bevensen

Am 13. Mai sorgt das Wiener Weltmusiktrio Cobario ab 19.30 Uhr für spanische Klänge im Kurhaus in Bad Bevensen. In ihrem neuen Programm „Spanish Nights“ haben Herwigos (Violine), El Cobra (Gitarre) und Giorgio Rovere (Gitarre) ihre temperamentvollsten Songs versammelt. Die Veranstalter versprechen „feurige Gitarrenakkorde mit mal jauchzenden, mal seufzenden Geigenklängen“. Für das Trio ist „Spanish Nights“ auch eine musikalische Spurensuche: zurück zu ihren Anfängen, als sie als Straßenmusiker durch Barcelona zogen. Seitdem sind zehn Jahre vergangen. Inzwischen treten die Wiener Musiker in Konzerthäusern in Europa, Nordamerika und Asien auf. Immer im Gepäck: melancholisch verträumte Lieder und energetisch treibende Klanginstallationen.

www.kurhaus-bad-bevensen.de



Christian Ehring in Celle

Christian Ehring, bekannt als Moderator von „extra3“ und Sidekick von Oliver Welke, präsentiert am 27. April um 20 Uhr in der CD-Kaserne in Celle sein neues Soloprogramm „Stand jetzt“. In den vergangenen Monaten und Jahren ist „Stand jetzt“ aus Sicht des Kabarettisten zu einer allgegenwärtigen Floskel geworden: Stand jetzt weiß man nichts Genaueres. Stand jetzt ist nicht klar, welche Kriege weiter eskalieren. Stand jetzt ist ungewiss, ob die Menschheit die Klimakatastrophe überlebt.



Christian Ehring stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage: Kann man angesichts von Krieg und Katastrophe, von Inflation und Doppelwumms überhaupt noch lachen? Seine Antwort: Man muss – und: „Stand jetzt wird's lustig.“

www.cd-kaserne.de

Ausblick Juni / Juli



Titelthema

Werte, Wirtschaft, Wandel

Ein Blick auf
Nachhaltigkeit im
Unternehmen und
auf nachhaltige
Unternehmen.



Gründungen & Geschichten

Serie (3): Eine Geschäftsidee für
Körper und Seele, was Fotografie
mit Teambuilding zu tun hat und
Leichtgewichts-Füllstoffe mit viel-
seitigen Einsatzmöglichkeiten.



Wirtschaftsnews online lesen

Lesen Sie die digitale Ausgabe von Unsere
Wirtschaft unter ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

Unsere Wirtschaft

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Ausgabe:

Nr. 04 / 2023,

Erscheinungstermin: 4. April 2023

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg,

Telefon: 04131 742-0, -180 (Fax)

E-Mail: redaktion@ihklw.de

Internet: ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch, Grit Preibisch,

Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistent:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH

Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH

Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel

Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg

Telefon: 040 524722680, Fax: 040 524722689

anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die

Juni / Juli-Ausgabe:

5. Mai 2023

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2023, Januar 2023

Druck:

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ
der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Beilagen

Wortmann

Mediaworld (Teilausgabe: Wolfsburg – Gifhorn)



Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 74. Jahrgang

Druck-Auflage:

4. Quartal 2022: 22.750 Exemplare

ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete

Artikel geben nicht unbedingt die

Auffassung der IHKLW wieder.



We're offering extraordinary visioning space for your business

FriesThinkLand – die Offsite Location an der Nordsee

- Unsere Location auf einer Warft im alten Bauernhof bietet Raum für Workshops, Eventspace und Gästezimmer zur Übernachtung.
- Im ehemaligen Kuhstall lassen sich große Ideen formen, weit weg vom normalen Büroalltag. Kunst zur Inspiration und digitale Techniken unterstützen das Teaming.
- Vom Kaminabend bis hin zum Dinner im Garten leben wir unsere Gastfreundschaft und überraschen mit ausgewählter Kulinarik.



**FRIES
THINKLAND**

Schrapenbüll 3, 25832 Tönning, +49 4861 9023700
info@friesthinkland.de, www.friesthinkland.de

PARTNER

**Nationalpark
Wattenmeer**





Wo auch immer ...

Wenn die meisten Krane nicht mit- halten können ...

... dann lässt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC**)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

Liebherr Geländekrane



Knaack Krane
Pollhornbogen 17
21107 Hamburg
Tel. (040) 75 12 61
Fax (040) 7533731
www.knaack-krane.de

E-Mail: service@knaack-krane.de

Das ist Knaack

- Autokrane
- Raupenkrane
- Industriekrane
- Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
- Hebebühnen
- Gabelstapler
- Teleskopstapler
- Hubwagen
- Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
- Krankkörbe
- Traversen
- Stromerzeuger



... schneller geht's nicht!